

# Der praktische Garten ratgeber

11 | 2017

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde  
Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Gemeinsam gärtnern –  
urban oder auf'm Land  
Seite 330

Heilmittel für Baum-  
wunden: Lehm  
Seite 338

Kinder- und Jugendwettbewerb  
»Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!«  
Seite 340

		Aussaatage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen																	
		BLATT- PFLANZEN	FRUCHT- PFLANZEN	BLÜTEN- PFLANZEN	WURZEL- PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS- BEKÄMPFUNG	GIESSEN	PFLANZSETZ	Gärtnern mit dem Mond <b>November</b>				PFLANZSETZ	SCHNEIDEN	VERBURNEN	ERNTEN	IN WÄSSER ERNTEN				
01	Mi											Blatt bis 3.11. / 9 Uhr									01	Mi	
02	Do	++	+	+					++			Frucht bis 4.11. / 24 Uhr							+			02	Do
03	Fr											Wurzel bis 7.11. / 10 Uhr										03	Fr
04	Sa	+	++	+								Blüte bis 9.11. / 9 Uhr							++			04	Sa
05	So				++	++	++	++				Blatt bis 10.11. / 21 Uhr							+			05	So
06	Mo				/	/	/	/	/	/		Frucht bis 13.11. / 12 Uhr									PG	06	Mo
07	Di											Wurzel bis 17.11. / 4 Uhr							+			07	Di
08	Mi				+	+	+	+	/			Blüte bis 18.11. / 15 Uhr								+		08	Mi
09	Do				+	+	+	+	++			Blatt bis 21.11. / 5 Uhr								+		09	Do
10	Fr											Frucht bis 23.11. / 18 Uhr										10	Fr
11	Sa											Wurzel bis 26.11. / 1 Uhr										11	Sa
12	So				+	+	+	+				Blüte bis 28.11. / 1 Uhr								+		12	So
13	Mo											Blatt bis 30.11. / 20 Uhr							+			13	Mo
14	Di				++	++	++	++				Frucht bis 4.12. / 24 Uhr								++		14	Di
15	Mi											Wurzel bis 7.12. / 10 Uhr										15	Mi
16	Do											Blüte bis 9.12. / 9 Uhr							+			16	Do
17	Fr											Blatt bis 10.12. / 21 Uhr										17	Fr
18	Sa											Frucht bis 13.12. / 12 Uhr										18	Sa
19	So											Wurzel bis 17.12. / 4 Uhr								++		19	So
20	Mo	++	+	+					++			Blüte bis 18.12. / 15 Uhr								+		20	Mo
21	Di				/	/	/	/	/	/		Blatt bis 21.12. / 5 Uhr								+		21	Di
22	Mi	+	++	+								Frucht bis 23.12. / 18 Uhr								++		22	Mi
23	Do											Wurzel bis 26.12. / 1 Uhr										23	Do
24	Fr	+	+	+								Blüte bis 28.12. / 1 Uhr								+		24	Fr
25	Sa											Blatt bis 30.12. / 20 Uhr										25	Sa
26	So											Frucht bis 4.1. / 24 Uhr										26	So
27	Mo	+	+	++					/			Wurzel bis 7.1. / 10 Uhr								+		27	Mo
28	Di											Blüte bis 9.1. / 9 Uhr										28	Di
29	Mi	++	+	+					++			Blatt bis 10.1. / 21 Uhr								+		29	Mi
30	Do											Frucht bis 13.1. / 12 Uhr										30	Do

+ gut | ++ sehr gut | / keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erndnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ⚝ Absteigender Knoten | ⚞ Aufsteigender Knoten  
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

**Blattpflanzen:** Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

### Besonderheiten im November

#### Bei zunehmendem Mond (bis einschließlich 4.11. und ab 19.11.):

- Aussaat von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Dies bezieht sich hauptsächlich auf Frostkeimer. Außerdem günstigster Zeitraum, die Blumenzwiebeln auszusetzen.
- Nach dem Abräumen der Sommerkulturen sind die Beete mit den Ernterückständen der Sommerkulturen abzudecken, um Bodenerosion zu verhindern und die Bodengare zu verbessern.
- Beginn der Chicorée-Treiberei.

#### Bei abnehmendem Mond (ab 5.11. bis einschließlich 18.11.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (z. B. Radieschen im Frühbeet oder Gewächshaus), sehr günstig 5.11. und 13.11. (ab 12 Uhr) bis 16.11.
- Nachdüngung von bestehenden Frucht-/Gemüsekulturen – falls überhaupt erforderlich. Es ist der letzte Termin für dieses Jahr.
- Unkraut jäten (Ackerwinde!) und Boden lockern, sehr günstig am 5.11. und 13.11. (ab 12 Uhr) bis 16.11.
- Im November kann noch die Schädlingsbekämpfung durchgeführt werden, z. B. Eiergelege der Schnecken einsammeln und vernichten, Anbringen von Leimringen an den Obstbaumbstämmen gegen den Frostspanner, auf Wühlmausbefall achten.

**Gießen:** Immergrüne Pflanzen sind vor Frostbeginn und an frostfreien Tagen im Winter gründlich zu wässern. Die beste Zeit dafür ist an den Blatt-Tagen. Die Mindestmenge beträgt 15–20 l/m².

#### Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 7.11. und ab 22.11.):

- Spätabot kann noch geerntet werden (Apfelsorten wie z. B. 'Ontario', 'Brettacher' usw.). Sehr empfehlenswert am 3./4.11. In diesem Jahr hat sich die Obsternte aufgrund der Witterungsverhältnisse im Frühjahr und Sommer aber um einige Wochen verfrüht.

#### Bei absteigendem Mond (ab 8.11. bis einschließlich 21.11.):

- Im November ist Hauptpflanzzeit für Obstgehölze und Beerenobst. Pflanzzeit ist bis 4.11. und ab 8.11.
- Teilung von Stauden. Dabei ist auf ein gutes Anwachsen durch mäßiges Gießen zu achten.
- Ernte der Wurzelgemüse (wie Sellerie, Gelbe Rüben, Winterrettiche, Rote Bete). Optimal sind die Wurzel-Tage vom 13.11. (ab 12 Uhr) bis 16.11.
- Kompostbearbeitung: Die Komposthaufen müssen mindestens einmal im Jahr umgesetzt werden und sollten über den Winter mit einem Kompostvlies abgedeckt werden.

Hans Gegenfurtner

#### Theorie und Praxis zum Mondkalender

**Pflanzen mit dem Mond, Pflanzzeiten**  
 Für das Pflanzen von Bäumen, Sträuchern, Jungpflanzen etc. gibt es zwei günstige Phasen: den zunehmenden Mond und den absteigenden Mond. Beide sind gleichwertig und können genutzt werden. Optimal ist es, wenn sich die Phasen überlappen, wie in diesem Monat am 19.11. und 20.11.



»Schule im Grünen« – eine Aktion des Bezirksverbandes Unterfranken auf der Landesgartenschau in Bayreuth 2016

## Inhaltsverzeichnis

### Gartenarbeiten im November

- 322 Gärtnern mit dem Mond
- 324 Ziergarten, Balkon, Terrasse  
*Ornamentale Gräsergestalten, Schöne Winteraspekte, Kaltkeimer aussäen, Winterschutzmaßnahmen*
- 326 Gemüsegarten  
*Chili trocknen, Bataten, Feldsalat ernten, Petersilie einfrieren, Winzige Schnecklein im Salat*
- 328 Obstgarten  
*Neupflanzungen – was es zu beachten gibt, Die passende Unterlage, Kaufen und pflanzen*

### Garten/Landschaft/Natur

- 330 Gemeinsam gärtnern – urban oder auf'm Land  
*Das Pflanzbeet in Steinbach, Erfolgsgeschichte aus Schneeberg, Jungbrunnen für Vereine, Visionen*
- 332 Leckere Favoriten für die Wintertreiberei  
*Saftig-knackige Chicorée-Schosse, Löwenzahn – als Delikatesse hoch geschätzt*
- 334 Adventsgewürze – köstliches Aroma  
*Früher wertvoller als Gold, Adventsgewürze von Anis bis Zimt*
- 336 Alle Jahre wieder  
*... Adventskranz binden*
- 337 Die kleine Miete für den Wintervorrat
- 338 Ein altes Heilmittel für Baumwunden: Lehm  
*Für und wider Wundverschluss, Wundbehandlung mit Lehm, Zusatzstoffe*
- 340 Kinder- und Jugendwettbewerb: »Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!«  
*Ziel des Wettbewerbes, Prämierung, Teilnahme und Bewertung*
- 342 Abschlussbericht Gartenschau Pfaffenhofen  
*Überwältigende Resonanz, Schade, dass das Sommermärchen vorbei ist*

### Landesverband aktuell

- 345 Sprachrohr des Landesverbandes  
*Gartenpfleger-Fortbildungskurs, Landesverbandstagung 2017, Beitragsabführung*
- 350 Berichte aus den Gartenbauvereinen
- 343 Aus dem Garten in die Küche  
*Der Römertopf – ein Comeback*
- 348 Bezugsquellen
- 349 Impressum
- 351 Mit Flori die Natur erleben  
*Jetzt wird's duster*

Titelmotiv: © picture alliance/Westend61

## Vorfriede auf die Landesgartenschau in Würzburg vom 12. April – 17. Oktober 2018

### Liebe Mitglieder, Garten- und Naturfreunde,

die Landesgartenschau 2018 in Würzburg wirft ihre Schatten voraus. Gemeinsam mit dem Landesverband und dem Bezirksverband sind sich die Obst- und Gartenbauvereine von Unterfranken einig, dass diese Veranstaltung mit ihrer landes- und bundesweiten Bedeutung eine einmalige Plattform sein wird, ihre Arbeit darzustellen.

So wird der Landesverband eine attraktive Containerlösung anschaffen, die künftig bei allen Gartenschauen die Anlaufstation für interessierte Besucher unserer Verbandsarbeit sein soll. Unser Stand wird in den sog. »Willkommensgärten« zu finden sein, die am östlichen Eingang der Gartenschau aus Richtung Rottendorf liegen. Wenn Sie mit dem Auto kommen und parken wollen, werden Sie uns schon kurz nach dem Eingang erreichen.

Derzeit laufen natürlich die Vorbereitungen auf Hochtouren. Vertreter der Kreisverbände haben sich mit unserem Präsidenten Wolfram Vaitl, dem Geschäftsführer Christian Gmeiner und der Bezirksvorstandschaft getroffen und das weitere Vorgehen besprochen. Unsere Kreisverbände mit ihren 340 Obst- und Gartenbauvereinen freuen sich nun darauf, sich mit eigenen Themen zum Gartenbau und zur Landespflege sowie mit speziellen Informationen zu ihrer Heimat darstellen zu können und mit Besuchern aus ganz Bayern und darüber hinaus in Kontakt zu treten.

Schon heute sage ich allen Mitgliedern und Gartenfreunden, die in den kommenden Monaten bei der Vorbereitung der Landesgartenschau aktiv sein werden, ein herzliches »Dankeschön«. Ich freue mich mit ihnen auf zahlreiche Besucher.

Herzlich willkommen in Würzburg, in Unterfrankens Hauptstadt!

MdL Dr. Otto Hünnerkopf  
Vorsitzender des Bezirksverbandes Unterfranken für Gartenbau und Landespflege e. V.  
Vizepräsident des Landesverbandes

## Aktuelles für: **Ziergarten, Balkon, Terrasse**

Spätestens mit Beginn des Monats November kann man die Augen nicht mehr vor den kalten und frostigen Tatsachen verschließen: Der Winter naht! Immergrüne Pflanzen und lange haftende Früchte bieten noch Blickfänge, aber auch große und imposante Gräser können im Spätherbst und Winter – Schneefreiheit vorausgesetzt – schöne Gartenbilder liefern.



Zunächst noch goldbraun, verblassen die Stängel des Garten-Reitgrases im Spätherbst zu Silber. Auch im Winter bleiben die schöne Struktur und Farbe erhalten (Sichtungsgarten Weißenstephan).

### Ornamentale Gräsergestalten, auch für schöne Winteraspekte

Hier soll in erster Linie die Rede von hohen Gräsern sein, die allein schon durch ihre schiere Größe eindrucksvoll wirken und deren lange Halme bei trockener Witterung in der kalten Jahreszeit auch eingetrocknet oder verblüht dekorativ sind, ganz besonders natürlich, wenn sie von Reif oder Eiskristallen in nie gesehene, wundersame Gestalten verwandelt werden.

### Chinaschilf

Eigentlich sehr bekannt, sollte man doch immer wieder einmal eine Lanze für das Chinaschilf brechen. Nicht nur wegen der mittlerweile wirklich vielen wunderschönen und gartenwürdigen Sorten mit verschiedenen Blütenfarben, unterschiedlichen Höhen von klein bis sehr groß, Blattspreiten von sehr schmal bis breit und variablen Laubfarben (weiß gestreift, gelb gestreift, rötlich überlaufen), sondern auch wegen der prachtvollen, dominanten

Struktur, die die Pflanzen auch in der kalten Jahreszeit als Blickfänge in den Beeten bieten (vorausgesetzt natürlich, man lässt sie stehen!).

Schon während der Blüte ist Chinaschilf (im Bild 'Malepartus') äußerst attraktiv, bietet aber durch Fruchtstände und dauerhafte Laubbüsche zusätzlich noch schöne Herbst- und Winterbilder.



Zwar verlieren die Blüten im Verblühen ihre Farbe, werden zu silbrig weißen Fruchtständen, die schließlich ausfallen, und auch die Halme verfärben sich mit Einsetzen tiefer Temperaturen in grau-ockerfarbene Töne, aber die anmutige Gestalt bleibt erhalten und bereichert den Herbst- und Wintergarten. Nicht zu vergessen die Akustik: Das Rascheln der sich im Wind bewegenden trockenen Halme bietet einen zusätzlichen Reiz.

### Garten-Reitgras

Nicht genug loben kann man das Garten-Reitgras (*Calamagrostis x acutiflora*), das oft mit der bekannten Sorte 'Karl Foerster' im Handel erhältlich ist. Die im Aufblühen noch breit gefächerten Blütenrispen verwandeln sich im Laufe des Sommers in eine schmale, ährenartige Form, die sich goldgelb und zuletzt silbern färbt. Die bis zu 2,5 m hohen Stängel bleiben dabei straff aufrecht, so dass eine säulenartige Struktur entsteht, die die Pflanzen charakteristisch und äußerst attraktiv wirken lässt – und das den ganzen Winter über! Schöne Kombinationsmöglichkeiten ergeben sich schon im Spätsommer und Herbst mit Astern, Goldruten, Sonnenblumen oder Purpur-Sonnenhut, bis im winterlichen Garten schließlich das Reit-Gras das Bild beherrscht. Anordnungen z. B. in Gruppen, Reihen oder Blöcken können besonders eindrucksvoll sein.

### Hohes Pfeifengras

Das Hohe Pfeifengras (*Molinia arundinacea*) ist ebenfalls eine weitere stattliche Gräser-Erscheinung und sollte wegen seiner eleganten Schönheit eigentlich in keinem Garten fehlen. Über schmallaubigen Blattohorsten erheben sich ab Sommer die fein verzweigten Blütenrispen auf hohen Stielen, die je nach Sorte mehr oder weniger übergeneigt sind. Typisch für alle ist die gelbe Herbstfärbung und bei vielen Sorten eine noch stärkere Neigung der Stängel zu dieser Jahreszeit, so dass die Pflanzen wie

goldene, transparente Fächer im Garten stehen. Bis weit in den Winter hinein kann man sich an ihnen erfreuen. Besonders schöne und bewährte Sorten sind z. B. 'Transparent', 'Windspiel', 'Skyracer' oder 'Karl Foerster'. Dieses Gras wirkt nicht nur schön in Kombination mit Herbststauden und anderen Gräsern, sondern stellt ebenfalls ein ausgezeichnetes Solitärgras dar, auch in Rasenflächen.



Die filigranen Blütenstiele von *Molinia arundinacea* 'Transparent' wirken luftig-leicht. Im Herbst färben sie sich prachtvoll goldgelb.

### Pampasgras

Wer erinnert sich nicht in Gartenkatalogen der 1970er und 80er Jahre an Bilder mit riesigen, einzeln im Rasen stehenden Pampasgras-Horsten? Auch wenn einen die Verwendung als Solitärpflanze bei *Cortaderia selloana* jetzt nicht unbedingt vom Stuhl reißt, so muss man doch zugeben, dass die Blütenstände, insbesondere wenn sie in großer Fülle erscheinen, beeindruckend sind. Geschickt mit anderen

### Eine Auswahl wichtiger Stauden-Kaltkeimer:

- Eisenhut (*Aconitum spec.*)
- Frauenmantel (*Alchemilla mollis*)
- Indigo-Lupine (*Baptisia australis*)
- Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)
- Wald-Glockenblume (*Campanula latifolia* var. *macrantha*)
- Tränendes Herz (*Dicentra spectabilis*)
- Gelber Enzian (*Gentiana lutea*)
- Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)
- Scheinmohn (*Meconopsis cambrica*)
- Pfingstrose (*Paeonia spec.*)
- Lampionblume (*Physalis alkekengi* var. *franchetii*)
- Trollblume (*Trollius spec.*)
- Duft-Veilchen (*Viola odorata*)

Gräsern oder Großstauden kombiniert, können prächtige Bilder entstehen, die auch im Winter noch lange wirken.

Für eine erfolgreiche Verwendung im Garten sollte man allerdings beachten, dass *Cortaderia* nicht zu den aller winterhärtesten gehört und daher entsprechend robuste Sorten auswählen, z. B. die gute 'Sunningdale Silver', mit bis zu 2,5 m Höhe eine stattliche Erscheinung, oder die niedrige 'Pumila', die auch für kleine Gärten geeignet ist. Winterschutz ist in jedem Fall erforderlich – vor Kälte, in erster Linie aber vor Winternässe. Dazu bindet man die Horste oben fest zusammen (wenn Blütenstände im Winter erhalten werden sollen, können sie dabei einfach stehen bleiben), so dass eine kegelartige Form entsteht, und legt rundum schräg Koniferenzweige auf, die Kälte und Nässe abhalten.

### Kaltkeimer aussäen

Kaltkeimer wurden früher nicht ganz korrekt auch als Frostkeimer bezeichnet. Tatsächlich jedoch benötigen die Samen dieser Pflanzen eigentlich keinen Frost, sondern lediglich eine Kälteperiode von



unter 5 °C, um die Keimhemmung abzubauen. Wenn man also z. B. kaltkeimende Stauden selbst aussäen möchte, so geht man folgendermaßen vor: Eine Aussaat ist auch im Oktober schon möglich und sollte bei gemäßigten Temperaturen zwischen 10–18 °C erfolgen. Das Saatgut am besten in Saatschalen säen und abhängig von der Dicke der Samen übersieben und andrücken. Die Schalen anschließend angießen und im Freien aufstellen.

Sehr gut eignen sich im Moment nicht benützte Frühbeete ohne Abdeckung. Die Schalen müssen vor Fraßschäden (Vögel, Mäuse) wie auch vor Betreten (Nachbars Katze etc.) geschützt werden, gleichzeitig sollen sie aber der Witterung ausgesetzt bleiben. Das geht am besten, indem man Holzrahmen mit Hasendraht bespannt und diese über die Frühbeete bzw. nur über die Aussaatschalen legt. Ein Einschneien über Winter ist ausdrücklich erwünscht: Der Schnee »frisst« an der Samenschale und erleichtert die Keimung zusätzlich. Sobald im Frühjahr die Temperaturen ansteigen, beginnen die Pflanzen zu keimen.

### Winterschutzmaßnahmen

Sowohl bei den im Freien überwinterten Kübelpflanzen als auch bei empfindlicheren Gartenpflanzen können sorgfältig ausgeführte Schutzmaßnahmen das Überleben sichern. Dass Pflanzkübel vor dem kompletten Durchfrieren möglichst geschützt werden sollten, ist den meisten Gartenbesitzern bekannt. Aber bei der praktischen Umsetzung der Schutzmaßnahmen macht sich manchmal Unsicherheit breit.

Hier ein paar Tipps:

- Plastikfolien jedweder Art, auch Noppenfolien o. ä., sind unbedingt zu vermeiden. Das verwendete Material sollte luft- und wasserdurchlässig sein.

Wer Gartenstauden wie den Walisischen Scheinmohn (*Meconopsis cambrica*, u.) oder den heimischen Gelben Enzian (*Gentiana lutea*, li.) selbst aus Samen anziehen möchte, muss berücksichtigen, dass das Saatgut zur Keimung eine längere Kältephase durchlaufen muss.



Handelsübliche Falteimer, die normalerweise zum Transport von Laub u. a. verwendet werden, können gute Dienste bei Schutzmaßnahmen leisten: Einfach den Topf in den Eimer stellen und die Hohlräume mit Stroh oder trockenem Laub ausfüllen.

- Je dicker die Isolationsschicht, desto besser der Schutz. Bei einmal um den Topf gewickelten Jute-Geweben fragt man sich schon manchmal, ob dies nicht eher ausschließlich optischen Gesichtspunkten dient, denn die Frostschutzwirkung dürfte gering sein.
- Die beste Isolierung bietet Stroh. Eine praktische Methode geht so: Man fertigt aus Hasendraht ausreichend große Körbe mit Boden an (ausreichend groß heißt, dass der Korb im Durchmesser ca. 40 cm größer ist als der Topf). Der zu schützende Topf wird in den Korb gestellt, der Raum zwischen Topfrand und Korb mit Stroh ausgestopft. Auch von oben sollte der Topf mit diesem bedeckt werden. Falls es keine Möglichkeit gibt, an Stroh zu kommen, leistet auch trockenes (!) Herbstlaub, das ja im Garten meist sowieso anfällt, gute Dienste. Wenn man keine Lust aufs Körbestasteln hat, so können auch große Falteimer, die ja über Winter kaum gebraucht werden, als Ersatz dienen.

Helga Gropper

### Monatstipps

- Staudenbeete können nun komplett zurückgeschnitten werden. In milden, niederschlags- und schneearmen Lagen kann es Sinn machen, Gräser oder attraktive Fruchtstände wie z. B. die von *Echinacea*, für schöne Winterbilder oder auch als Tiernahrung bis zum Frühjahr stehen zu lassen.
- In rauen Lagen Rosen anhäufeln. Gut verrotteter Pferdemist ist hier bestens geeignet: Er wärmt und bietet darüber hinaus mit Beginn des Frühjahrs Nährstoffe für die Pflanzen.
- Topfpflanzen, die im Freien überwintert werden, gut schützen. Vor dem Einwintern und auch regelmäßig im Winter die Wasserversorgung kontrollieren, bei Bedarf wässern.



### Chili trocknen

Scharf ist gesund – wer jetzt eine gut besetzte Chilipflanze hat, ist (je nach Verbrauch) einen ganzen Winter gut versorgt! Chili ist derzeit nicht zuletzt bei jungen Leuten »mega-in«. Und das ist, anders als sonstige Mode- und Konsumwellen, auch so richtig gesund. Es gilt: Es darf so scharf sein, wie man es gern essen will (oder kann). Capsaicin ist auch im Körper in günstiger Weise wirksam. Und wer oft scharf isst, verträgt auch mehr. Es gibt jedenfalls kein Zuviel.

Weil Chili derzeit so viel Aufmerksamkeit genießt, findet man im Frühjahr auch eine Riesenauswahl an Saatgut. Wer nur eine Sorte von Chili und Paprika in der Nähe stehen hat, kann auch eigenes Saatgut aus reifen Schoten gewinnen. Noch einfacher ist der Kauf einiger Jungpflanzen im Mai.

Wer mit großen Paprika nicht immer Glück hat – die kleinen scharfen sind viel robuster und zuverlässiger im Anbau,



Chilischoten aufschneiden, Kerne entfernen und schonend trocknen. So gewinnt man Vitamine und Geschmack für den ganzen Winter.

## Aktuelles im: **Gemüsegarten**

Ein Verfrühungsvlies sorgt dafür, dass der Garten immer noch viel »Grün« hergibt. Wer die Wurzelmasse und die darin gespeicherten Nährstoffe bestmöglich ins nächste Jahr hinüber retten will, wartet mit dem Umgraben, bis der Boden Kühschrank-Temperatur hat. Noch besser sind Grüneinsaat.

Zier- oder Nutzpflanze? Chili übersteht mit etwas Glück auch den Winter.

wenn sie an einem sonnigen Plätzchen in luftigem, nährstoffhaltigem Substrat (oder im humosen Gartenbeet) gut mit Wasser versorgt sind. Ein Teil der Sorten wächst kugelig, fast als Zierpflanze heran, urwüchsiger werden meterhoch mit viel Grün. Im Frühsommer überziehen sie sich mit unzähligen, oft winzig kleinen Blütensternen. Und bald erscheinen die ersten Schoten. Sie sind in der Grünreife meistens tatsächlich grün, einige Sorten beginnen zuerst mit violett oder weiß. In der Rotreife sind manche Sorten dann auch gelb, orange oder lila.

Haben die Pflanzen gut angesetzt, erntet man zunächst immer nur den Tagesbedarf. So bleiben sie am längsten dekorativ. Vor dem Frosteinbruch erntet man ab. Die Schoten lassen sich als ganze Frucht trocknen. Feiner wird das Aroma, wenn man nur die Fruchtwände verwendet. Sie lassen sich auch schneller trocknen. Für scharfe Sorten braucht man am besten Handschuhe und ein scharfes Messer, mit dem man zügig arbeiten kann. Zur Trocknung breitet man die Schoten flach aus. Die Trocknung soll schnell ablaufen. Pflanzen kompakt wachsender Sorten im Container lassen sich nach einem mäßigen Rückschnitt am hellen Fenster in einem mäßig warmen Raum mit etwas Glück sogar überwintern.



Süßkartoffeln nach den ersten Raureifnächten ernten. Nicht waschen!

### Bataten schmecken erst nach einer Nachreife

Frisch geerntete Bataten (Süßkartoffeln) schmecken mehlig, ihr Fleisch fühlt sich fast etwas bröselig an. Lagern sie aber nach der Ernte zunächst drei Wochen lang trocken bei etwa 16 °C, dann wandelt sich Stärke nach und nach in Zucker um und der gewohnte Geschmack entsteht.

Oft haben die Kellerräume in modernen Häusern im Frühherbst genau die richtige Temperatur. Ich lege die Wurzeln gleich bei der Ernte in stapelbare Boxen mit Gitterboden, so dass die Luft durchstreichen kann. In den USA, woher viele der Süßkartoffeln stammen, nennt man diese Ernte-Nachbereitung *curing*.

Anschließend gebe ich die Wurzeln in Plastikbeutel, die aber nach oben hin offen stehen sollen. So kann Feuchtigkeit entweichen, so dass es keinen Schimmelfall oder Fäulnis gibt. Andererseits trocknen die Bodenfrüchte auch nicht vorschnell aus. Ich brauche dann zuerst die am bizarrsten geformten Wurzeln auf, große erst später. Ein paar mittelgroße lege ich beiseite. Sie werden dann ab März bei 25 °C angetrieben, für den Anbau im nächsten Jahr.



Die Süßkartoffel 'Beauregard' soll zuerst bei 16 °C drei Wochen lang trocken lagern.

## Feldsalat ernten

Die Entwicklung von Feldsalat ist stark abhängig vom Herbstwetter. Feuchtigkeit zum Auflaufen und dann viel Sonne für die Jungpflanzen fördern die Entwicklung. Ein früher Wintereinbruch oder Trockenheit verlangsamt das Wachstum.

Im trockenen Herbst 2016 ist kaum Feldsalat spontan im Garten gekeimt, wogegen er sonst bei mir auch im Staudengarten alle offenen Lücken ganz von selbst schließt. Erfahrene Gärtler säen ab dem Hochsommer einfach alle drei bis vier Wochen bis Oktober auf freie Beete aus. So kann man den ganzen Herbst bis zum Winter laufend schneiden. Oktobersaaten bleiben dann im Winter einfach im Wachstum stehen. Und mit der neuen Wärme und den längeren Tagen im Frühjahr legen sie wieder los. Dann wird zügig geschnitten, weil sich die Rosetten schon ab Ende März nach oben strecken, um im April zu blühen. Sobald das Höhenwachstum beginnt, schmecken die Blätter zunehmend bitter.



Ausreichend groß gewachsenen Feldsalat bald ernten, er übersteht den Winter nicht so gut wie jüngere Pflanzen.

Wer genügend Feldsalat genossen hat, schneidet solche Pflänzchen mit flach gehaltener Hacke um. Er weiß: Die oberirdisch oft zierlichen Rosetten haben unterirdisch eine reiche Wurzelmasse zur Bodenverbesserung gebildet. Feldsalat ist daher auch eine für den Boden sehr günstige Winterbegrünung.

## Petersilie jetzt zum Wintervorrat einfrieren

Petersilie legt ab September oft nochmals so richtig üppig zu. Nebliche Oktobertage sorgen für eine saftige Blattmasse. Frieren die Blätter öfter auf und wieder zu, leiden sie – zuerst unmerklich, später zeigen sich braune Blattspitzen, manchmal auch schimmelige Blattflecken. Wer jetzt noch grüne Petersilienblätter im Garten stehen hat, schneidet alle appetitlichen Stiele ab.

Für den Wintervorrat wäscht man die Blätter sorgfältig, schneidet sie mit scharfem Messer sehr fein, drückt die Schnipsel in die Eiswürfelschalen, füllt diese mit Wasser und stellt sie waagrecht ins



Petersilie sollte man bald vollständig abernten – wenn sie aufgetaut ist.

Gefriergerät. Später füllt man die Würfel Platz sparend in Boxen oder Gefrierbeutel und hat dann für einen Winter die richtige Gartenwürze für Eintopf, Suppen oder Soßen.

Das Trocknen der Petersilienblätter wäre zwar viel einfacher. Dabei erhält sich aber nur wenig Aroma.



Schnecken sitzen gerne in den zarten herbstlichen Salaten. Mit Salz im ersten Waschgang verlieren sie die Haftung am Blatt und lassen sich leicht entfernen.

## Winzige Schnecklein im Salat

Südbayerische Gärtner kennen es nicht anders, Nordbayerische haben es im vorigen Jahr – nach einer doch erfreulich langen Schneckenpause in den letzten Jahren – ebenfalls intensiv erlebt: Die Gärten waren voller winzig kleiner Schnecken. Dabei handelte es sich meistens um Jungtiere der Wegschnecken, seltener auch der weiß-schleimigen Ackerschnecken. Am liebsten sitzen sie auch jetzt wieder, nach dem wechselfeuchten Jahr 2017, in den zarten Köpfen der spätherbstlichen Salat- und Kohlgemüse. Und weil es in den letzten Jahren erst sehr spät Dauerfrost gab, bleiben diese Winzlinge auch äußerst aktiv – oft bis über Weihnachten hinaus.

Die Nachtschnecken legen je nach Witterung ab Spätsommer verstärkt Eier ab in geschützte Schlupfwinkel. Aus frühen Gelegen schlüpfen unter günstigen Witterungsbedingungen bereits im Herbst die zunächst millimetergroßen Jungtiere. Nach wenigen Wochen sind sie dann einen halben Zentimeter lang. Erst bei

Kälte verkriechen sie sich wieder in ihre Schlupfwinkel. Spätere Ei-Gelege überwintern, daraus schlüpfen erst im Frühjahr die Jungschnecken.

Die beste Bekämpfung beginnt im Hochsommer. Dann trifft man riesige, oft über 10 cm lange Wegschnecken im Garten an. Und viele Gärtler machen sich dann

zu wenige Sorgen: Zu diesem Zeitpunkt gibt es im Garten viel Futter, an den beliebten Tomaten und Stangenbohnen schaden sie kaum. Besser ist es, im Sommer immer wieder abends in der Dämmerung durch den Garten zu schlendern und alle – wirklich ALLE! – abzusammeln. Im Hochsommer finden nämlich Begattungen statt, und bald darauf die ersten Eiablagen.

Natürlich ist auch im Herbst das abendliche Absammeln der Jungtiere sinnvoll, wenngleich natürlich mühsam. Tagsüber sitzen sie oft zwischen den Blättern von Chinakohl und anderen Salaten. Erst in der Dämmerung findet man sie oft entlang der Blattränder

außen an den Köpfen. Von dort lassen sich die wenige Millimeter langen Tiere noch am ehesten abstreifen und sammeln. Ansonsten erwischt man sie nur mit Hilfe von Schneckenkorn.

*Marianne Scheu-Helgert*

## Sonstige Arbeiten

- Salate wie Endivien, Chinakohl, Zuckerhut wenn nötig mit Vlies vor Kälte schützen. Vor Dauerkälte abernten.
- Erst bei kaltem Boden umgraben.
- Wer nicht umgraben will, sollte seine Beete bereits mit Gründüngung eingesät haben. Falls nicht: Roggen kann noch ausgesät werden.
- Schnittlauchballen ausstechen, in Töpfen einpflanzen und diese wieder in Erde einsenken. Sie lassen sich dann im Winter in der Wohnung antreiben.
- Vom eingelagerten Wurzelgemüse zuerst die kleineren Exemplare abbauen. Die größeren halten länger frisch.

## Aktuelles im: **Obstgarten**

Die Natur hat ihr Wachstum eingestellt. Das Leben zieht sich mehr und mehr in die warmen vier Wände oder natürliche Verstecke zurück. Auch die Zugvögel sind bereits in ihren Winterquartieren. Eigentlich eine gute Gelegenheit, um sich gemütlich vor den Kamin zu setzen. Wer dennoch keine Ruhe findet, kann auch zu dieser Zeit sinnvolle Betätigungen im Garten finden.

### Zeit für Neupflanzungen: Was es zu beachten gibt

Im Verlauf des Novembers setzt der natürliche Blattfall ein und das neu gebildete Holz ist weitgehend ausgereift. Jetzt werden die Obstbäume in den Baumschulen gerodet und zum Verkauf angeboten. Ein **Pflanztermin** im November oder Dezember, solange der Boden nicht gefroren ist, sollte einer Frühjahrspflanzung in jedem Fall vorgezogen werden.

Der Boden ist jetzt noch warm vom Sommer und im Idealfall wieder ausreichend durch Niederschläge befeuchtet, so dass die Pflanzen optimale Anwuchsbedingungen vorfinden. In der bodenfrostfreien Zeit während des Winters bilden die Pflanzen schon neue Feinwurzeln. Bis zum Frühjahr kann sich dann ein kräftiges Wurzelwerk entwickeln, und die Pflanze hat die besten Voraussetzungen für eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung im ersten Standjahr. Das Risiko von Trockenschäden ist somit stark verringert.



Hochstämme auf starkwachsenden Unterlagen sind schön anzuschauen, benötigen aber viel Platz im Garten.

Für den Anbauerfolg sind auch die **Standortansprüche** der Gehölze zu beachten. Generell lieben Obstgehölze sonnige und gut durchlüftete Lagen. An solchen Standorten ist auch der Befallsdruck durch Pilzkrankheiten geringer. Obstarten, die im April und Mai blühen, wie beispielsweise Apfel, Birne, Kirsche oder die Zwetschge, sollten nicht in frostgefährdete Senken gepflanzt werden. Schwere, verdichtete und zur Staunässe neigende Böden sind für den Anbau von Obst ebenfalls ungeeignet. Das gilt ganz besonders für Beeren-

obstarten wie Himbeeren. Diese lieben humose Böden mit ausgeglichener Wasserversorgung. Spezialfälle sind Moorbeetpflanzen wie Heidelbeeren. Sie benötigen einen sauren Boden und können daher im Garten nur in speziell mit Torf, Rinde und Sägemehl gefüllten Pflanzgruben oder in Großcontainern angebaut werden.

Hinsichtlich des **Platzbedarfs** unserer Neupflanzung ist für ausreichenden Standortraum zu sorgen. Schließlich können Obstbäume, je nach Unterlage, beträchtliche Ausmaße annehmen. Während Halb- und Hochstämme einen Flächenbedarf von mindestens 60–100 m<sup>2</sup> beanspruchen,



Apfelbäume auf schwachwachsenden Unterlagen bringen bereits ab dem 2. Standjahr Erträge.

kommen Spindelbüsche je nach Obstart und -sorte mit Standräumen von 6–10 m<sup>2</sup> zurecht. Wurzeldruck bzw. Beschattung durch benachbarte, ältere Bäume sind für eine gute Entwicklung unserer Neupflanzung ebenfalls ungünstig.

### Empfehlenswerte Unterlagen

	Hochstamm / Halb- stamm starker Wuchs	Halbstamm / Spindel mittelstarker Wuchs	Spindel schwacher Wuchs	Spindel sehr schwacher Wuchs
Apfel	Bittenfelder Sämling	M 25, A 11	M 9	M 27
Birne	Kirchensaller Mostbirne	Pyrodwarf	Quitte BA29, Quitte A	Quitte C
Süßkirsche	Vogelkirsche, F 12/1	Piku 1	Gisela 5	Weiroot 720, GiSela 3
Zwetschge, Mirabelle, Aprikose, Pfirsich	Myrobalane	St. Julien A, Docera 6	Wavit, Weiwa	VVA 1



Pflanztermine im Herbst sind einer Frühjahrspflanzung vorzuziehen.

Ausreichend Platz ist nicht nur unter dem Aspekt eines guten Wachstums zu berücksichtigen, sondern möglicherweise auch mit Hinblick auf den **Grenzabstand** zum Nachbargrundstück. Das Ganze ist im



Bei Zwetschgen lassen sich auch mit mittelstarken Unterlagen kleinkronige Bäume erziehen.



Gesetz zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs geregelt. Darin heißt es: »Der Eigentümer eines Grundstücks kann verlangen, dass auf einem Nachbargrundstück nicht Bäume, Sträucher oder Hecken, Weinstöcke oder Hopfenstöcke in einer geringeren Entfernung als 0,50 m oder, falls sie über 2 m hoch sind, in einer geringeren Entfernung als 2 m von der Grenze seines Grundstücks gehalten werden.«

Bei Neupflanzungen auf Streuobstwiesen sind die Grenzabstände bei landwirtschaftlichen Grundstücken zu beachten. Hier gilt: »Gegenüber einem landwirtschaftlich genutzten Grundstück, dessen wirtschaftliche Bestimmung durch Schmälerung des Sonnenlichts erheblich beeinträchtigt werden würde, ist mit Bäumen von mehr als 2 m Höhe ein Abstand von 4 m einzuhalten.«

### Die passende Unterlage

Hinsichtlich der zukünftigen Größe des neuen Obstbaumes spielt die **Unterlagenwahl** die entscheidende Rolle. Inzwischen gibt es eigentlich für alle Baumobstarten eine größere Auswahl an schwach- bis starkwachsende Unterlagen (*siehe Tabelle*). So können auch bei Süßkirschen Bäume mit Endhöhen von 3–4 m erzogen werden. Je geringer die Wuchsstärke der Unterlage, umso kleiner bleibt der Baum. Ein weiterer Vorteil ist der frühere Ertragseintritt. Bei Äpfeln können bereits im 2. Standjahr, bei Kirschen und Zwetschgen im 3. Standjahr die ersten Früchte geerntet werden.

Um später keine bösen Überraschungen zu erleben, sollte beim Kauf des Gehölzes darauf geachtet werden, dass auf dem Etikett der Name der Sorte und der Unterlage angegeben ist.

- Für die Erziehung von Halb- und Hochstämmen, die in großen Gärten bzw. Streuobstwiesen ihren Einsatz finden, müssen grundsätzlich starkwachsende Unterlagen verwendet werden.
- Für Halbstämme, die einen kleineren Kronenumfang erreichen sollten, können auch Bäume auf mittelstarken Unterlagen verwendet werden.
- Für kleinkronige Obstbäume in Spindel-erziehung werden schwachwachsende Unterlagen verwendet.

Diese Klassifizierungen müssen immer obstartspezifisch gesehen werden. Eine Apfelsorte auf einer schwachwachsenden Unterlage wird beispielsweise einen etwas kleineren Baum ergeben als eine schwachwachsende Süßkirschen-Kombination.

Zu den sehr schwach wachsenden Unterlagen muss angemerkt werden, dass diese oft auch relativ pflegebedürftig sind. Die Birnenunterlage Quitte C ist zudem gegenüber Winterfrösten recht empfindlich und scheidet für bayerische Verhältnisse aus.

### Sonstige Arbeiten im November

- Fruchtmumien und von Krankheiten befallenes Falllaub entfernen.
- Bodenproben für Nährstoffanalysen können gezogen werden.
- Stammschutz gegen Wildverbiss anbringen.
- Baumstämme zum Schutz vor Frostschäden weißeln.
- Obstlager kontrollieren und faulige Früchte aussortieren.
- Obstgehölze in Kübeln dürfen auch über Winter nicht austrocknen – kontrollieren!
- Auf Feld- und Wühlmäuse im Garten achten und ggf. mit Fallen bekämpfen.
- Beim Winterschnitt von Johannisbeeren auf Befall durch Gallmilben (Rundknospen) achten und entfernen.

Die Verwendung sehr schwachwüchsiger Unterlagen ist am ehesten bei den Süßkirschen empfehlenswert. Bei den Zwetschgenunterlagen sind die Unterschiede zwischen mittelstark und schwachwachsenden Unterlagen gering. Mit beiden lassen sich kleinkronige Bäume von ca. 3 m Höhe und 2 m Breite erziehen.



Bei Süßkirschen sollten frühe Sorten gepflanzt werden.

### Kaufen und pflanzen

Die **Sortenwahl** entscheidet über Größe, Geschmack, Aussehen und Krankheitsanfälligkeit unseres neuen Obstbaumes. Die genannten Merkmale sind genetisch vorgeprogrammiert und können auch bei bester Pflege nur bedingt beeinflusst werden. Die Entscheidung für die richtige Sorte ist also von maßgeblicher Bedeutung für den Anbauerfolg im Garten.

Wichtige Eigenschaften bei Apfelsorten sind beispielsweise die Resistenz gegen Schorf und Mehltau. Bei der Auswahl von Süßkirschen-Sorten sollte wegen des Befalls durch die Kirschfruchtfliege unbedingt auf eine frühe Reifezeit geachtet werden (*Sortenempfehlungen dazu siehe Ausgaben Mai, Juni, August, September und Oktober*).

Hat man sich entschieden, sollte man beim **Kauf** in einer Markenbaumschule auch keine größeren Kompromisse mehr eingehen. Ist das Gewünschte nicht ver-

Die Veredlungsstelle soll nach der Pflanzung über dem Boden stehen.

fügar, kann es vielleicht durch die Baumschule besorgt werden.

Eine gute **Qualität** erkennt man bei wurzel-nackten Pflanzen an einem gesunden Wurzelwerk mit ausreichendem Anteil an Faserwurzeln. Die

Veredlungsstelle sollte mindestens 10 cm über dem Wurzelansatz sein. Die Krone muss einen kräftigen Jahreszuwachs/ Neutrieb sowie günstig stehende Verzweigungen aufweisen. Ein dominierender, durchgehender Mitteltrieb, um den sich etwa gleich starke Seitenverzweigungen mit flach ansteigendem Abgangswinkel verteilen, ist optimal.



Neu gepflanzte Bäume müssen zur Stabilisierung angebunden werden.

Nach dem Kauf sollte baldmöglichst die **Pflanzung** erfolgen. Hierzu ist eine Grube auszuheben, die deutlich größer als der Wurzelkörper ist. Das Pflanzloch ist nach dem Setzen wieder mit lockerer Erde zu verfüllen, in die das Gehölz leicht einwurzeln kann. Die Veredlungsstelle soll nach dem Pflanzen deutlich über der Bodenoberfläche stehen. Um den Stamm herum tritt man die Erde danach leicht an. Frisch gepflanzte Bäume benötigen in der Anwuchszeit zur Stabilisierung auf jeden Fall eine Pfahlunterstützung. Bei schwachwachsenden Apfelunterlagen ist eine solche Unterstützung während der gesamten Lebensdauer notwendig.

In den ersten Woche nach dem Pflanzen sollte man darauf achten, dass der Boden nicht zu stark austrocknet bzw. immer ausreichend feucht ist. Ein übertriebenes Wässern ist jedoch bei Neupflanzungen nicht notwendig und schadet mehr als es nutzt. *Thomas Riehl*

Durchgrünte Kommunen:

## Gemeinsam gärtnern – urban oder auf'm Land

Gemeinschaftsgärten sind keine Erfindung der Neuzeit, ganz im Gegenteil! Bereits im Mittelalter legten die Bürger sog. Krautgärten ringförmig außerhalb ihrer dicht bebauten Besiedlungen zur Versorgung mit frischem Gemüse, Kräutern und Obst an. Eine besondere Kulturform des Gemeinschaftsgartens – das Urban Gardening – ist also kein crazy Trend von freakigen Stadt-Hipstern, sondern die Wiederbelebung einer alten Tradition in zeitgenössischem Gewand und eine logische Konsequenz angesichts der gesellschaftlichen und räumlichen Entwicklungen in den Städten, aber längst auch in den ländlichen Kommunen.

Wir zeigen anhand von drei ganz unterschiedlichen Beispielen wie »Gemeinsam gärtnern« bestens funktioniert.

### Das »Pflanzbeet« im Golddorf Steinbach an der Haide

Absolut einmalig ist das »Pflanzbeet« in Steinbach an der Haide (Landkreis Kronach, Oberfranken). In der idyllischen Dorfmitte befindet sich seit dem 16. Jhd. ein großer Nutz- und Ziergarten, der über die Jahrhunderte trotz drohender Umgestaltungsversuche bewahrt werden konnte und

werden. Auch sonst herrscht im »Großen Garten auf dem Anger« in Saisonzeiten ein reges Treiben, denn neben der Gartenarbeit trifft man sich gerne auf einen geselligen Plausch mit den Nachbarn.

Inzwischen gibt es 6 Wasserstellen, die in Eigenleistung von der Dorfgemeinschaft angelegt wurden, wobei das Wasser von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung

gestellt wird. Im Rahmen der Dorferneuerung wurde der rundlaufende Staketenzaun aus Lärchenholz neu gemacht – und das alles in Eigenregie. Dieser außergewöhnliche Gemeinschaftssinn, der sich im gesamten Gemeindebild widerspiegelt, wurde beim Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden« bereits mit zwei Goldmedaillen und einer Silbermedaille auf Bundesebene ausgezeichnet.

oder pflanzt. Einmal in der Woche treffen sich die in fünf Untergruppen aufgeteilten »kleinen Garten-Krabbe« – mittwochs bzw. freitags – in der Saison zwischen April und Oktober zum gemeinsamen Gärtnern. Auf einem großen gemeinschaftlichen Beet wird mit allen Kindern des Vereins jedes Jahr ein anderes Pflanzprojekt durchgeführt – z. B. Zuckermais, Stangenbohnen



Das »Pflanzbeet« in Steinbach ist seit Jahrhunderten ein herausragendes Beispiel für einen gelungenen Gemeinschaftsgarten. (Foto: Günter Schmidt)

heute ca. 2.500 m<sup>2</sup> umfasst. Seit 1713 besitzt fast jede Familie des Dorfes eine Parzelle dieses »Gemeinschaftsgartens«, die im Schnitt 75 m<sup>2</sup> misst und liebevoll bepflanzt und gepflegt wird. Ein Viertel der Gesamtfläche ist in Gemeindebesitz, um die sich aber auch die Gemeinschaft kümmert. Alt und Jung unterstützen sich familienübergreifend gegenseitig und schaffen so gemeinsam einen blühenden Bauerngarten, der auch überregional inzwischen ein beliebtes Ausflugsziel geworden ist.

Wie Günter Schmidt, der 1. Vorsitzende des Vereins für Gartenbau in Steinbach, erzählt, gibt es für die Bepflanzung keine Vorgaben oder Richtlinien, aber jeder will selbstverständlich seinen Beitrag zu einem attraktiven Gesamtbild leisten. Ein- bis zweimal im Jahr findet eine Gemeinschaftsaktion statt, bei der alle anstehenden größeren Arbeiten zusammen erledigt

### »Die kleinen Garten-Krabbe« – eine Erfolgsstory aus Schneeberg

Im Obst- und Gartenbauverein Schneeberg im schönen Odenwald (Landkreis Miltenberg, Unterfranken) hat die dortige Jugendbeauftragte und frisch gebackene geprüfte Gartenpflegerin Bettina Speth seit 2009 für Ihre Kindergruppe »Die kleinen Garten-Krabbe« ein Gartenprojekt gestartet, das sie sehr erfolgreich mit viel persönlichem Engagement leitet.

Diese Gruppe besteht aus 28 Kindern im Alter von 5–13 Jahren, wobei es eine lange Warteliste gibt – nicht für alle 48 Kinder des Vereins steht ein eigenes Beet zur Verfügung – und weitere 29 Kleinkinder bereits in Lauerstellung liegen. Jedes Kind bewirtschaftet ein eigenes Hochbeet, das im Schnitt 2 m<sup>2</sup> groß ist und für das sich jeder selbst aussuchen kann, was er ansät



Oben: Dass die Grundidee des Urban Gardening auch mit Kids auf'm Land funktioniert, kann man in Schneeberg live erleben.

Unten: In den 28 Hochbeeten »Der kleinen Garten-Krabbe« wird ausgesät und angepflanzt, was gefällt und gut schmeckt. (Fotos: Bettina Speth)



oder Blütenmischungen. Auch zahlreiche Beerensträucher befinden sich dort zur Sichtung und zum Naschen auf dem Gelände. Selbstverständlich wird rein biologisch gegärtet, um dem Nachwuchs den Respekt vor der Natur und jedem Lebewesen nahezubringen.

Die Mittel für die notwendigen Anschaffungen wie Erde, Saatgut, Pflanzen und Gerätschaften übernimmt der Obst- und Gartenbauverein Schneeberg. Das Grundstück wird von der Gemeinde Schneeberg sowie von zwei Privatbesitzern zur Verfügung gestellt. Gleich in der Nähe befindet

sich ein kleiner Bach, aus dem das Wasser mit Gießkannen geschöpft wird. Richtig zu gießen gehört neben dem Pflanzen und Pflegen natürlich zu den Hauptverantwortlichkeiten, die die Kinder erlernen sollen. Seit zwei Jahren sind »Die kleinen Garten-Krabbe« per WhatsApp vernetzt und koordinieren so alle Termine für's Pflanzen, Pflegen und Gießen. Für die Idee zu diesem nachahmenswerten Projekt und als Anerkennung für ihren ehrenamtlichen Einsatz hat Bettina Speth bereits den Sparkassenpreis der Stadt Miltenberg gewonnen, der jährlich an herausragende gemeinnützige Projekte vergeben wird.

### »Urban Gardening« als Jungbrunnen für unsere Vereine

Wie bereits im Sonderdruck des Landesverbands »Durchgrüne Kommunen – das Weißbuch Stadtgrün macht's möglich!« erwähnt wurde, stellt die Bundesregierung im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms »Zukunft Stadtgrün« 50 Mio. Euro für städtebauliche und kommunale »Grün-Projekte« zur Verfügung. Aus diesem Topf können Kommunen und Städte schöpfen, wobei im Weißbuch hierfür ausdrücklich u. a. auf »Urban Gardening-Projekte« hingewiesen wird.

An dieser Stelle sollte jetzt eigentlich ein »richtiges« Urban Gardening-Projekt vorgestellt werden, bei dem einer unserer Obst- und Gartenbauvereine zumindest in Partnerschaft beteiligt ist. Fehlanzeige – gibt's nicht, oder doch? Bitte schreiben Sie mir: anette.stadler@gartenbauvereine.org.

Beispielhaft für ein gelungenes Urban Gardening-Projekt stehen die »Coburger Designtage«. Dahinter verbirgt sich das Coburger Designforum Oberfranken, das mit seinen Kooperationspartnern wie dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, der Stadt und dem Landkreis Coburg, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Coburg, Studierenden der Hochschule und vielen weiteren Partnern seit nunmehr fast 30 Jahren neue Impulse für Design und Innovation setzt.

Im Zuge dessen wurde vor 3 Jahren mit den ersten fest installierten Hochbeeten begonnen, zwischenzeitlich findet an drei Standorten – dem Güterbahnhof, dem Itzger Hof und an der Mehrzweckfläche vor dem Schlachthof – urbanes Gärtnern statt. Neben diesen festen Installationen – dazu gehörten auch eine vertikale Begrünung an einem alten Verwaltungsgebäude, ein Chili- und Tomatengarten in einem alten Gleisbett und »Esstische« mit integrierter Begrünung – sind genauso mobile Urban Gardening-Module im Einsatz und werden von Bürgern unterschiedlichster Altersstufen, Bildung und Herkunft mit Begeisterung und tatkräftiger Unterstützung angenommen.



Wie sympathisch Urban Gardening sein kann, erlebt man bei den Coburger Designtagen. (Foto: Coburger Designforum Oberfranken CDO)



Patent gesucht: Gemeinsam gärtnern bei den Hochbeeten am Itzger Hof macht Freu(n)de! (Foto: Coburger Designforum Oberfranken, CDO)

Für die Weiterführung und -entwicklung sollen für die Hochbeete am Itzger Hof und an der Mehrzweckfläche nun Patentschaften vergeben werden – eine tolle Idee, die gerade auch für Gartenbauvereine höchst lukrativ und befruchtend sein kann. Das schreit förmlich nach einer Win-win-Situation, denn aufgrund der allseits bekannten Überalterung in den Vereinen, müssen neue – auch außergewöhnliche – Wege zur Mitgliedergewinnung beschritten werden. Zum anderen ist in den meisten Vereinen ein reicher Schatz an langjähriger gärtnerischer Erfahrung vorhanden, der durch eine praktische Zusammenarbeit z. B. in Form einer Patentschaft einen wertvollen fachlichen Beitrag zum Gelingen des Gesamtprojekts beitragen kann. Eine derartige Kooperation sollte man sich wahrlich nicht entgehen lassen.

### Entwickeln von Visionen

Es gibt noch viele weitere Beispiele in unserer breitgefächerten Vereinslandschaft, wie »Gemeinsam gärtnern« erfolgreich gelebt wird – im Kleinen wie im Großen: gemeinsam geschaffene Streuobstwiesen, Kreislehrgärten, Kooperationen mit Schulgarten-Projekten und neben den Dorfwettbewerben die Wettbewerbe des Verbandes – wie der erste Kinder- und Jugendwettbewerb 2018.

Der Landesverband kann bei anstehenden Projekten nicht nur mit dem gartenbaulichen Know-how durch schriftliche Beratungsunterlagen und der Gartenpfleger-Ausbildung unterstützen, sondern auch Kontakte zu bestehenden Gemeinschaftsgarten-Projekten und zu möglichen Kooperationspartnern und gleichgesinnten Interessensgruppen herstellen.

Aufgrund des hohen Altersdurchschnitts in vielen Vereinen sollte eine inhaltliche Erweiterung des gartenkulturellen Angebotes Teil einer Lösung sein, um neue und auch jüngere Mitglieder zu begeistern und anzulocken. Wie unser Präsident Wolfram Vaitl auf der diesjährigen Landesverbandstagung in Beilngries anregte, kann das Erschaffen von Visionen und die Öffnung hin zur Kooperation weitreichend motivieren und mobilisieren – geben Sie Ihrem Verein eine »Grüne Vision«!

Anette Stadler, Bayerischer Landesverband

Besonders ans Herz gelegt: unser »Gärtner wissen« zu diesem Thema **Urban Gardening und Vereinsarbeit** (<http://shop.gartenratgeber.de>)



Chicorée und Löwenzahn:

## Leckere Favoriten für die Wintertreiberei

Zu den schmackhaftesten Wintergemüsen zählen die saftigen Schosse des Chicorées, die sich in abgedunkelten Gefäßen antreiben lassen; das gelingt leicht in der Küche oder im Keller. Ähnlich sieht es beim Löwenzahn aus. Beide Treibgemüse müssen jetzt vorbereitet werden.



Nach dem Ausgraben der Wurzeln im Herbst werden die bitteren Blätter auf 1–2 Fingerbreit eingekürzt, ohne dabei das Herz zu beschädigen.



Nach vorübergehender Lagerung stellt man die Wurzeln dicht in ein lichtundurchlässiges Gefäß.

### Saftig-knackige Chicorée-Schosse

Im Supermarkt begegnen uns die weißen Zapfen von angetriebenem Chicorée fast täglich, oftmals rund ums Jahr. Wie kommt dieses beliebte und gesunde Gemüse zustande? Nur wenige kultivieren die Delikatesse im eigenen Garten, dabei würde sich der Anbau sicher lohnen.

Als Delikatesse begehrt sind beim Treib-Chicorée (*Cichorium intybus* var. *foliosum*) nicht die im Sommer und Herbst sehr bitteren und damit ungenießbaren Blätter, sondern nur die schmackhaften und saftigen neu austreibenden Schosse. Sie sind das Ergebnis einer Treibkultur in den Monaten des Winters und beginnenden Frühlings. Die länglichen Blätter werden jetzt im Spätherbst abgeschnitten, weitere Verwendung finden stattdessen nur die fleischigen Wurzeln.

Chicorée zählt zur Familie der Zichorien-gewächse, deren Wildform, die himmelblaue Wegwarte, im Sommer auch bei uns zahlreich an Wegrändern zu finden ist.

Brüsseler Gärtner haben diese Spezialität um 1870 durch Zufall entdeckt. Sie hatten Wurzeln der damals sehr beliebten Kaffee-zichorie (Karo-Kaffee oder Muckefuck) in

dunklen Kellern eingelagert und dann aus Versehen vergessen. Im zeitigen Frühling hatten sich neue reinweiße, saftige und besonders schmackhafte Austriebe neu gebildet – und damit war schließlich ein neues Gemüse geboren.

Lange Zeit kannte man nur die umständliche aber traditionelle Treibmethode »mit Deckerde«, nach der noch bis vor wenigen Jahren bedeutende Mengen der Brüsseler Gemüse-Rarität in den Handel gelangten. Findige Holländer haben inzwischen die weitaus weniger aufwendige Kultur zum »Treiben ohne Deckerde« entwickelt, für die sich die neueren Sorten eignen. Dabei werden die Wurzeln ohne umständliche Abdeckerde ganz einfach unter feuchtwarmen Treibbedingungen in Wasserkultur zum Austreiben gebracht und schließlich die zapfenförmigen Triebe mit dem

Messer abgeschnitten. Die alten Wurzeln sind danach wertlos. Zum Treiben dienen in den Gärtnereien erwärmte Räume und große, wasserdichte Behälter. Zuhause gelingt die Treibkultur bei Zimmertemperatur ganz einfach in wasserdichten Gefäßen, die mit einem Deckel oder einer schwarzen Folie abgedunkelt werden.

### Lecker als Gemüse oder Salat

Die weißen, bis zu 20 cm langen Schosse erfrischen und regen den Appetit an. Sie schmecken sehr angenehm, mitunter leicht bitter. Man kann sie als Fleischbeilage dünsten oder mit Käse überbacken zu Fleisch und Fisch servieren. Weit häufiger genießt man sie jedoch als Salat, in grobe Stücke geschnitten und ähnlich wie ein grüner Salat zubereitet. Beliebt ist das Beimischen von Joghurt oder Sahne, von Maiskörnern, Mandarinen- und Orangenstückchen, von Paprika oder auch nach italienischen Rezepten mit Balsamico, Salz und Pfeffer.

Wem das Innere zu bitter ist, schneidet den Kern kegelförmig aus und legt die Triebe für eine halbe Stunde in lauwarmes Wasser. Dabei wird der Geschmack mild und angenehm. Wichtig: Die Schosse bis zum Verzehr dunkel im Kühlschrank lagern, sonst bilden sie Chlorophyll und werden grün.

### Und so geht's

Der Anbau im Freien ist nicht schwierig. Anders als bei den übrigen Mitgliedern der Zichorienfamilie, die wie Radicchio, Zuckerhut oder Endiviensalat Köpfe bilden, werden in einer Vorkultur zunächst die treibfähigen Wurzeln herangezogen.

Mitte Mai bis spätestens Anfang Juni, wird dünn verteilt in Rillen von 2–3 cm Tiefe gesät, wobei die Reihen jeweils 30 cm auseinander stehen. Nach dem Aufgang wird auf 10–12 cm Abstand vereinzelt.



'Mitado' (li.) und 'Rouge Carla' (re.) bei der sommerlichen Anzucht



Im Frühjahr ergeben die Blätter des Löwenzahns einen gesunden und aromatischen Salat.

Die Wurzeln wachsen auf dem Beet bis Oktober. Erst dann ist es Zeit, sie für die Treiberei auszugraben. Die wertlosen, gallebitteren Blätter kürzt man mit einem Messer bis auf 1–2 Fingerbreiten ein, um den Neuaustrieb nicht zu beschädigen. Ideal sind Wurzeldurchmesser von 5–7 cm. Anschließend kann man die kegelförmigen Wurzeln bis zum gewünschten Treibtermin kühl in einer Kiste mit Sand auf Vorrat lagern.

Als Treibgefäße können schwarze Plastikbeutel, Behälter oder Eimer mit Deckel dienen. Sie müssen nur lichtundurchlässig sein, damit die Schösslinge schön weiß bleiben. Zu lange Wurzeln kann man ohne Bedenken passend einkürzen. Man stellt sie dicht an dicht ins Treibgefäß, gibt ca. 2 cm hoch humose Erde hinein zum Aufsaugen der Feuchte, wässert ca. 3 cm hoch und stellt die geschlossenen Behälter bei Zimmertemperatur (15–18 °C) in den Keller oder einen Schrank. Nicht austrocknen lassen!

Nach 5–7 Wochen haben sich dann die rahmweißen, leckeren, ca. 10–15 cm langen Zapfen gebildet und können abgeschnitten werden. Die Wurzeln sind danach wertlos und reif für den Kompost. Noch

Wie beim Chicorée wird das Blattwerk über den Löwenzahn-Wurzeln nach dem Ausgraben abgeschnitten (li.), bevor man sie bei Zimmertemperatur in einen erdgefüllten Eimer stellt und angießt (Mi.). Die lichtdichte Abdeckung (re) sorgt dafür, dass sich darunter knackige, cremeweiße Triebe entwickeln.



nicht benötigte Triebe bleiben bis zum Gebrauch im Einschlag. Der letzte Treibtermin ist im März.

Wichtig: Zu bevorzugen sind arbeitssparende moderne F1-Züchtungen »zum Treiben ohne Deckerde« wie z. B. 'Flash' und 'Zoom', 'Mitado' (weiße Zapfen) oder 'Rouge Carla' (Zapfen rot-weiß).

### Löwenzahn – als Delikatesse hoch geschätzt

Bei uns ist Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) für einige meist nur ein blühendes, aber ansonsten eher wenig geschätztes Wurzelunkraut. Spezialisten wissen aber, dass die frischen Blätter, sofern man sie gleich nach dem Winter und noch vor der Blüte von Wiesen erntet, einen sehr gesunden, aromatischen und appetitanregenden Salat ergeben.

Ganz anders in Frankreich und in der Schweiz. Dort heißt die uralte Heilpflanze zwar ein wenig respektlos »Piss-en-lit« (Bettseicher), was auf die entwässernde, blutreinigende Wirkung hinweist. Gleichzeitig zählt das Wildkraut zu den beliebten Frühjahrs-Delikatessen.

Aus dem heilkräftigen Wildkraut wurden von Gärtnern wertvolle Kultursorten entwickelt. Zeitig im Frühjahr (bevor die Blüten alle Pflanzenteile bitter machen) ernten unsere französischen Nachbarn die jungen, knackig frischen Triebe und machen sich ein Fest daraus, den aromatischen Löwenzahnsalat mit einer leichten Soße aus Weinessig, etwas Zucker, Salz, Pfeffer oder mit Senf und gerösteten Brotkrumen und Speckwürfeln zu genießen. Er ist wirklich delikats und wird gerne in Spitzenrestaurants serviert.

### Vorkultur auf Beeten

Der Anbau von Löwenzahn im Garten ist einfach: Im Mai/Juni bringt man den Samen dünn verteilt in Reihen von 20–25 cm Abstand aus und gräbt im Spätherbst die

dünnen langen Wurzeln aus – ganz ähnlich wie beim Chicorée. Die Erde wird ausgeschüttelt, das Blattwerk fingerbreit über dem Kopf der Wurzel abgeschnitten, ohne sie selbst zu beschädigen. Nun braucht man noch einen Eimer mit Deckel, stellt darin dicht an dicht die ca. 15 cm langen Wurzeln hinein und treibt sie an beliebigem Termin den Winter über an.

Wie beim Chicorée sorgen eine Handvoll Kompost oder Gartenerde auf dem Grund des Eimers in Verbindung mit reichlich Wasser für eine angenehme Treibatmosphäre. Bald schieben sich aus den Wurzeln unter Lichtabschluss zart-knackige, cremeweiße, appetitliche Blätter hervor, die man für leckere Salate abschneiden kann. Zum Treiben genügen 15–22 °C, also Küchentemperatur. Eine gute Kultursorte ist z. B. 'Sperli's Lyonell'.

### Frühjahrsерnte unter schwarzer Folie

Weniger aufwendig ist das Treiben unter lichtundurchlässiger schwarzer Folie im Freien oder im Frühbeet. Hierbei werden im Spätherbst die alten bitteren Blätter abgeschnitten und entfernt, anschließend die kräftigsten Wurzeln aussortiert und dicht nebeneinander im Frühbeet eingeschlagen, wo sie den Winter unter einer Abdeckung aus schwarzer Folie und einer schützenden Lage von Stroh darüber verbringen. Steigen die Temperaturen im Frühling, kann man die Folie abnehmen und die appetitlichen Triebe und Blätter ernten. Achtung: Unter Lichteinfluss verlieren sie schnell ihre cremeweiße Farbe! *Siegfried Stein*

Schon nach wenigen Wochen kann man die appetitlich gebleichten Blätter für Salate ernten.



## Adventsgewürze – köstliches Aroma

Wer kennt nicht den geheimnisvollen Duft aus der vorweihnachtlichen Backstube, der vergessene Kindheitserinnerungen weckt und schon ein wenig festliche Vorfreude aufkommen lässt!

### Ingwer

Ingwer kommt aus den feucht-tropischen Anbaugebieten. Ein leicht süßliches Aroma und ein brennender Geschmack zeichnen ihn aus. Sein

Aroma ist sehr intensiv, man sollte daher sparsam mit diesem Gewürz umgehen. Verwendet wird die Wurzelknolle entweder ganz oder gemahlen. Das tropische Gewürz kann zu pikanten und süßen Gerichten gegeben werden und ist ein Bestandteil vieler Gewürzmischungen.

Mit Ingwer lassen sich Süßspeisen, Backwaren, Obstsuppen, Kompott und Konfekt gut würzen. Selbst bei den Spirituosenherstellern und in der Kosmetikindustrie ist dieses Gewürz gefragt. Zudem ist er ein gutes Mittel bei Magen- und Verdauungsbeschwerden.

### Kardamom

Die Samen der Kardamompflanze werden meistens als gemahlene Gewürz angeboten. Kardamom stammt aus Indien und gehört zu den Ingwergewächsen. Sein Geruch und Geschmack sind feurig und tropisch würzig. Man schreibt ihm magenstärkende Wirkung zu. Das Gewürz wird verwendet bei Lebkuchen, Stollen, Spekulatius und Punsch und ist deshalb auch ein wichtiger Bestandteil der Gewürzmischungen für die Weihnachtsbäckerei.

### Koriander

Koriander war schon in frühester Zeit bekannt. Man fand ihn in ägyptischen Gräbern, auch im Alten Testament ist er mehrfach erwähnt. Von den Griechen und Römern wissen wir, dass sie ihn als Gewürz oder Heilmittel verwendet haben.

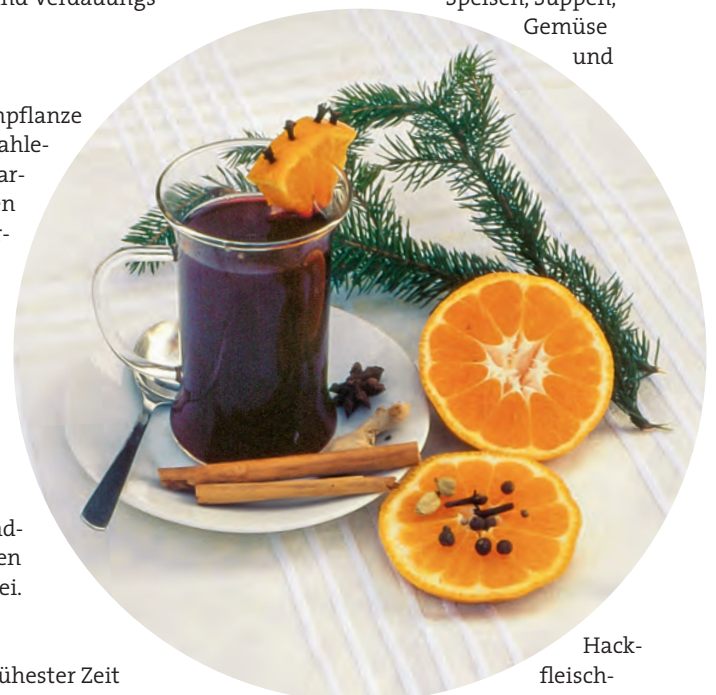
Die getrockneten Körner kann man ganz oder gemahlen kaufen. Ganze Körner passen zu eingelegten süßsauren Gurken oder zu Wild- und Fleischbeizen. Mit gemahlem Koriander würzt man Weihnachtsge-

bäck, selbstgebackenes Brot, Hülsenfruchtgerichte, alle Kohlarten und deftige Kartoffelgerichte. Diese Speisen werden dadurch bekömmlicher. Koriander wird auch in der Kräuterlikör-Herstellung verwendet.

### Muskatnuss und Muskatblüte

Die Heimat des Muskatbaumes sind die Molukken-Inseln. Heute gibt es Muskatkulturen auch in anderen tropischen Gebieten. Der Muskatbaum liefert gleich zwei Gewürze: Einmal die intensiv schmeckende Muskatnuss und zum anderen die mild aromatische »Muskatblüte« (Macisblüte). Diese ist orange-bräunlich gefärbt und eignet sich gut zum Abschmecken von Bratäpfeln und anderen süßen Apfelspeisen, Glühwein, Teepunsch, Weihnachtsgebäck, Pudding und Kompott. Dagegen findet die Muskatnuss in der Küche mehr Verwendung bei herzhaften

Speisen, Suppen,  
Gemüse  
und



Hackfleischgerichten.

Die Muskatnuss hat frisch gerieben das beste Aroma. Sie sollte sparsam verwendet werden

### Nelken

Die Gewürznelken-Bäume aus der Familie der Myrtengewächse erreichen eine Höhe bis zu 20 m und stammen wie die Muskatbäume von den Molukken-Inseln.

### Gewürze – früher wertvoller als Gold

Unsere Adventsgewürze stammen fast alle aus dem Orient. Früher gehörten sie zu den wichtigsten Handelswaren neben Gold, Seide und Salz. Fernöstliche Gewürze, wie Safran, Pfeffer, Ingwer und Muskat, wurden als Luxusgüter gehandelt und sogar gegen Gold aufgewogen. Sogar Gewürzkriege wurden geführt und beschwerliche Entdeckungsreisen unternommen. So wollte auch Christoph Kolumbus vor 500 Jahren auf dem Seeweg zum Gewürzland Indien reisen – und hat dabei zufällig Amerika entdeckt.

Nur sehr reiche Leute konnten damals ihre Speisen mit den edlen Gewürzen des Orients verfeinern, dem einfachen Volk blieb dieser Genuss versagt. Heute ist die Zeit der Gewürzmonopole längst vorbei, die Anbaugebiete wurden erweitert und der Welthandel verbessert, so dass exotische Gewürze für jeden verfügbar und erschwinglich sind.

Die Verwendung in Küche und Backstube ist selbstverständlich geworden. Auch die gesundheitliche Bedeutung der Gewürze ist nicht zu unterschätzen: Sie beinhalten wertvolle ätherische Öle, die für den typischen Geruch und Geschmack verantwortlich sind und die Verdaulichkeit der Speisen fördern.

### Adventsgewürze von Anis bis Zimt

#### Anis

Anis gehört zur Familie der Doldenblütler wie Dill, Kümmel und Koriander und wird in größerem Umfang im Mittelmeerraum angebaut. Schon in der Antike galt Anis als Heil- und Würzpflanze. Es riecht angenehm süß-aromatisch und wird vor allem in der Weihnachtsbäckerei für Plätzchen, Spekulatius, Lebkuchen und Anisbrot verwendet. Anis fördert die Verdauung und Gallensaftproduktion und wirkt gut gegen Blähungen und Völlegefühl.

Nelken sind die getrockneten Knospen des Nelkenbaumes. Sie haben ein intensiv würziges Aroma. Hauptaromaträger ist *Eugenol*, ein Stoff, der eine desinfizierende und betäubende Wirkung hat und heute noch in der Zahnmedizin verwendet wird.

In der Küche verfeinern die Gewürznelken Glühwein, Punsch, Lebkuchen, Plätzchen, Kompott und auch Blaukraut. Man sollte möglichst ganze Nelken verwenden, weil hier das aromatische Nelkenöl am besten erhalten bleibt. Qualitativ hochwertige Nelken erkennt man daran, dass sie senkrecht in der Flüssigkeit schwimmen oder nach unten sinken. Weniger gute Ware, die bereits ausgetrocknet ist, schwimmt dagegen waagrecht auf der Oberfläche.

#### Piment

Auch der Piment-Baum gehört zur Familie der Myrtengewächse. Er ist im tropischen Mittelamerika beheimatet. Als Gewürz werden die dunkelbraunen Beeren verwendet. Piment kommt ganz oder gemahlen in den Handel. Das Aroma ist scharf-würzig und duftet nach Nelken, Zimt, Muskat und Pfeffer. Piment wird in der Lebkuchenherstellung verwendet und ist Bestandteil von Wurstgewürzmischungen.

#### Sternanis

Der immergrüne Sternanisbaum wächst in Südostasien. Seit über 3.000 Jahren ist Sternanis in China als Würz- und Heilmittel bekannt. Die reizmildernde, schleimlösende Wirkung nutzt man bei pharmazeutischen Erzeugnissen zur Linderung von Atemwegserkrankungen.

Sternanis duftet auch nach Anis und schmeckt brennend würzig. Er wird wie der eigentliche Anis als Backgewürz gebraucht.

#### Vanille

Die Vanille ist eine Kletterorchidee und im tropischen Mittelamerika beheimatet. Der Anbau ist sehr aufwendig, darum sind die Fruchtkapseln, Vanilleschoten genannt, entsprechend teuer. Um das kostbare Aroma zu bewahren, sollten die Vanilleschoten stets im verschlossenen Glas aufbewahrt werden.

Echte Vanille ist vielseitig verwendbar für Gebäck, Süßspeisen und Getränke.

#### Zimt

Zimt zählt zu den ältesten Gewürzen der Welt. Bereits vor 4.500 Jahren haben ihn die Chinesen verwendet. Der Zimtbaum gehört zur artenreichen Familie der Lorbeer-gewächse. Der bekannte Ceylon-Zimt wird ähnlich wie unsere Korbweiden kultiviert und strauchartig gehalten. Man



schneidet die zarten Schösslinge und gewinnt das duftende Gewürz aus der Innenrinde des Zimtstrauches. Je dünner und feiner Zimtstangen sind, desto besser ist ihre Qualität. Dicke Zimtstangen oder Bruchstücke sind mindere Ware.

Zimt gehört mit zu den wichtigsten Gewürzen in der Weihnachtsbäckerei. Er

passt auch gut zu Süßspeisen, Bratäpfeln, Kompott, Apfelkuchen, Punsch und Glühwein.

#### »Siebenerlei« oder »Neunerlei« Gewürze

Für das älteste Weihnachtsgebäck, den Lebkuchen, werden seit Jahrhunderten die klassischen »Siebenerlei« oder »Neunerlei« Gewürze verwendet. Diese Bezeichnung steht heute noch auf den Gewürztüten.

Die Zahl 7 galt im Mittelalter als Ausdruck der Vollendung der Welt, denn es heißt: An

7 Tagen schuf Gott Himmel und Erde.

»Neunerlei Gewürze« bezog man auf den vollendeten Lobpreis Gottes, dreimal die Heiligkeit: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. In dieser dreifachen Dreiheit schaute man die höchste Vollendung. Man sah in allem einen tieferen Sinn.

*Markusine Guthjahr*

### Rezepte mit Adventsgewürzen

#### GEWÜRZ-HAFERFLOCKEN-PLÄTZCHEN

##### Zutaten

150 g Butter oder Margarine, 125 g Honig, 2 Eier, je ½ TL gemahlener Zimt und Sternanis, eine Prise Nelken, 100 g Weizenvollkornmehl, 2 TL Backpulver, 250 g Haferflocken, 50 g Rosinen

##### Zubereitung

Eine Schaummasse rühren aus Butter, Honig und Eiern. Die Gewürze dazugeben, ebenso das mit Backpulver gemischte Mehl, die Haferflocken und Rosinen. Den Teig kaltstellen, damit er fest wird. Anschließend mit zwei Teelöffeln kleine Teighäufchen auf ein gefettetes Blech setzen. Im vorgeheizten Ofen bei Mittelhitze backen.

#### HIRSEPLÄTZCHEN MIT KARDAMOM

##### Zutaten

200 g Butter oder Margarine, 80 g Honig, 2 Eier, 200 g feingemahlene Hirse, 50 g Weizenmehl (Typ 1050), 1 TL Backpulver, 50 g Rosinen, 50 g Zitronat, 3 EL Kirschwasser, 1 TL Kardamom (gemahlen)

##### Zubereitung

Aus Butter, Honig und Eiern eine Schaummasse rühren. Hirse und Mehl zusammen mit Backpulver einrühren. Dann Rosinen, Zitronat, Kirschwasser und Kardamom hinzufügen. Teig kaltstellen. Mit 2 Teelöffeln kleine Häufchen auf ein gefettetes Backblech setzen. Bei ca. 180 °C backen.

#### ZIMTSTERNE

##### Zutaten

250 g Mehl (Typ 1050), 120 g Zucker, 150 g Butter, 2 Eigelb, 1 TL Zimt Eiweiß und einige geschälte, halbierte Mandeln zum Bestreichen und Verzieren

##### Zubereitung

Einen gebröselten Mürbeteig herstellen und kalt ruhen lassen. Den Teig ausrollen, Sterne ausstechen, nochmal kaltstellen. Die Sterne vor dem Backen mit Eiweiß bestreichen und mit einer halben Mandel belegen. Im vorgeheizten Ofen bei Mittelhitze 12 Minuten backen.

#### ALKOHOLFREIER GEWÜRZ-PUNSCH

##### Zutaten

½ l Hagebutten- oder Hibiskusblütentee, 1 Beutel Glühfix, 1 Zimtstange, 5–6 Nelken, 1 Flasche Johannisbeer- oder Kirschsafft, Saft von 2 Apfelsinen, Zucker (zum Abschmecken), nach Belieben je eine Prise Koriander, Kardamom, Ingwer und Muskatblüte

##### Zubereitung

Den Tee mit kochendem Wasser überbrühen. Glühfix, Zimtstange und Nelken beifügen und gut durchziehen lassen. Die Flasche Saft und den Apfelsinensaft dazugeben, alles erhitzen – aber nicht kochen! Mit Zucker und den übrigen Gewürzen gut abschmecken und heiß servieren. Bleibt von diesem Getränk etwas übrig, so kann es auch kalt bzw. eisgekühlt getrunken werden. Dieser Punsch wärmt auch ohne Alkohol – dafür sorgen die Gewürze!

# Alle Jahre wieder

... geht's ans Adventskranz binden!

Adventszeit und Adventskranz – zwei Begriffe, die zusammengehören. Während die einen sich ihren fertigen Adventskranz beim Gärtner kaufen, andere nur den grünen Kranz erwerben und selber bestecken, reizt es die dritte Gruppe der kreativen Selbsterbauer, Kranz und Ausgestaltung selber vorzunehmen.

Allen Kränzen gemein sind die 4 Kerzen, für jeden Adventssonntag eine, wogegen der übrigen Gestaltung keine Grenzen gesetzt sind. Farben und Deko-Materialien, wie Schleifen, Draht, Zapfen, Kugeln usw., können frei nach dem eigenen Geschmack ausgewählt werden. Bei dem diesjährigen Kranz ist die Besonderheit, dass alle Kerzen in Gläsern stehen, was ein leichtes Feuerentfachen auf dem dürr werdenden Kranz verhindern soll. Vorsicht ist aber immer geboten, wenn die Kerzen brennen!



Man benötigt 4 gleich große Trinkgläser, passende Kerzen, 4 Pinholder mit Knetkleber zum Befestigen, beides beim Floristen erhältlich. Viermal ca. 1,5 cm Knetmasse von der Rolle abschneiden, weichkneten und auf die Pinholder drücken. Die Gläser müssen glatt, sauber und trocken sein, damit der Pinholder auf der Unterseite hält.

Für den Kranz nimmt man einen Rohling aus Stroh oder Styropor, der wiederverwendet werden kann. Bindendraht an einer Stelle festbinden durch Verdrehen. Tannenzweige ca. 12 cm lang schneiden, zuerst die Spitzen, dann die Mittelstücke, die an unsichtbaren Stellen eingearbeitet werden können.



Dezenter, weiß-grün dekoriertes Adventskranz. Für das ländlich-rustikale Aussehen sorgen die grün-karierten Bänder. Etwas Glanz verleiht der Alu-Draht mit Perle, ebenso die Kugeln in Silber und Grün. Wer lieber kräftige Farben mag, tauscht Kerzen, Bänder und Kugeln gegen rote aus.

Zwei bis drei Zweige nebeneinander anlegen und doppelt mit Draht umwickeln. Die erste Lage wird im unteren Drittel gebunden, damit die Spitzen bei der Fertigstellung angehoben werden können. Nun wird Lage für Lage angelegt, wobei in der Mitte weniger Zweige als an der Ober- und Außenseite benötigt werden.

Die letzte Lage an Zweigen wird unter den Anfang gelegt und mit Draht umwickelt. Dieser wird mit weiteren etwa 10 cm Länge abgeschnitten und auf der Hinterseite haltbar verwebt.



Der fertige Kranz kann noch nachbearbeitet werden. Lücken lassen sich gut durch das Einschleiben von kleinen Zweigen verdecken. Auch beim Anbringen der Deko verschwinden manche Unebenheiten.

Anschließend steckt man die 4 Gläser symmetrisch auf den Kranz.

Zapfen der Douglasie und Schwarzfichte sowie Mohnkapseln werden in weiße Farbe getaucht oder mit Farbe besprüht. Angedrahtete Zapfen können mit den Mohnkapseln in den Kranz gesteckt werden, ebenso Kugeln. Aludraht kann an einem Ende zu einer Schnecke gedreht und eine Perle aufgefädelt werden, der Rest lässt sich locker um den Kranz legen. Immergrüne Zweige (z. B. Stechpalme) lassen sich zusätzlich in den Kranz stecken.



Wer mag, legt noch ein paar Christbaumkugeln in die Kranzmitte.

Rita Santl

## Geschenk-Abonnement

... nur Euro

# 20,00\*

Ich bestelle beim  
Obst- und Gartenbauverlag  
Postfach 15 03 09  
80043 München

Anschrift des/der Beschenkten:

Vor- und Nachname .....

Straße/Hausnummer .....

PLZ/Stadt .....

Meine Anschrift, KD.-Nr.: .....

Vor- und Nachname .....

Straße/Hausnummer .....

PLZ/Stadt .....

Datum/Unterschrift .....

\* 12 Ausgaben/Jahr frei Haus.

**Geschenk-Abonnement**  
»Der praktische Gartenratgeber«

**Abonnement**  
»Der praktische Gartenratgeber«

Für ein Jahr

Bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr  
ab Ausgabe \_\_\_\_/20\_\_





zirkulation ermöglicht und das Gemüse schimmelt nicht. Als Windschutz – das Stroh soll ja nicht gleich beim ersten Wind davonfliegen – kommt eine 5 cm dünne Erdschicht obenauf. Bleibt noch etwas Platz am Rand, kann auch der Lauch mit eingelagert werden.

In manchen Wintern musste ich große Schneemengen auf die Seite schieben, um an meine frischen Köstlichkeiten zu gelangen. Selbst wenn draußen der Boden hart gefroren war, konnte ich immer ohne Probleme das gewünschte Gemüse hervorzaubern. Bis Anfang April kann man auf diese Weise knackfrisches Gemüse aus dem Garten holen.

Ja, liebe Leserinnen und Leser, das ging viele Jahre recht gut, bis in einem kalten Winter die schlauen Mäuse einen alternativen Zugang zum Winterlager entdeckt haben. Sie kletterten einfach außen an der Holzkiste hoch und stiegen bequem in die gefüllte Speisekammer ein. Ich muss Ihnen wohl nicht sagen, was von diesen Vorräten übrig geblieben ist, heul ...

Seitdem schließt ein Holzrahmen, mit Mäusedraht bespannt, meine Freiluftspeisekammer ab.

Einen knackigen Winter-/Vorrat wünscht  
Ihre Barbara Krasemann  
[www.baerbels-garten.de](http://www.baerbels-garten.de)

*P.S.: Vielen Dank für die vielen netten, herzlichen und interessanten Leserbriefe, Anrufe und Mails. Für jeden, der noch offline ist, hier noch einmal meine Postadresse:  
Dixenhausen 23, 91177 Thalmässing*



## Die kleine Miete für den Wintervorrat

Hochbeete finden sich inzwischen in fast jedem Garten. Die nahrhafte, warme, geschützte Erde liefert große Mengen an leckerem Gemüse auf so kleinem Raum. Allerdings hat nach wenigen Monaten in den meisten Gärten das Hochbeet über die Wintermonate Pause. Und wo wandern die reichen Erträge hin?

### Wiederentdeckung einer alten Methode

Wenn es sich um Wurzelgemüse handelt, wird es gern eingefroren. Allerdings kostet das viel Strom. Fällt der Strom dann mal aus, ist der Inhalt komplett verdorben, der Jammer um das verlorene Hab und Gut natürlich sehr groß.

Seit einigen Jahren miete ich nun mein Wurzelgemüse ein. Erinnern Sie sich noch daran, dass man die Trommel einer ausgedienten Waschmaschine in die Erde eingebuddelt und mit Obst oder Gemüse gefüllt hat? Das war die erste Minimiete für den Kleingarten. Dieser Kühltschrank kostete auch keinen Strom. Mir war allerdings dieses Gefäß zu klein – und so funktionierte ich eines meiner Hochbeete um zur Miete.

Für diese Strohmiete muss die Erde ausgeschaufelt werden. Das Erdreich kann man über den Winter daneben auf einer Plane lagern. Dann wird ein kleinmaschiges Drahtgeflecht für den Boden des Hochbeets benötigt, um hungrige Nager vom Gemüse fern zu halten. Wenn sich nämlich Mäuse erst einmal den Zugang zum Inneren der Miete verschafft haben, dann ade Wintervorrat.

Anschließend besorgt man sich eine große Portion Stroh. Eine etwa 30 cm dicke Lage wird auf dem Draht am Boden verteilt. In Reihen können nun die Rüben direkt aus dem Beet in das Hochbeet. Erdreste am Gemüse stören überhaupt nicht, nur das Grünzeug wird vorher abgedreht. Ein wenig schau ich darauf, dass das Herz erhalten bleibt. Die besten Rüben werden ohnehin nicht gegessen. Sie dienen im Frühjahr der Vermehrung und werden dafür wieder in die Erde gepflanzt.

### Gut verpackt und beschriftet

Die unterschiedlichen Gemüsesorten lege ich in kurzen Reihen ein. Mehrere Lagen sind durchaus möglich. Ein kleiner Spickzettel oder eine Beschriftung der Holzkiste mit einem Bleistift erleichtert im Winter die Suche nach dem gewünschten Gemüse.

Die Wurzeln werden nämlich nach dem Einfüllen mit einer sehr dicken Strohlage eingepackt, auch an den Seitenwänden. Durch die Strohhalme wird eine gute Luft-

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

### Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

#### Querbeet

Montag, 13.11., 19 Uhr

Bauen im Garten, Obstbaumschnittkurs, Grüne Wände, Krautgarten – Teil 1, Bosjö-Kloster in Schweden

Montag, 27.11., 19 Uhr

Orangenernte, Hochhausgärtnerei, Krautgarten – Teil 2, Tinktur aus Beinwell, Parham House & Gardens

## Ein altes Heilmittel für Baumwunden: Lehm

Große Schnittwunden, durch Frostrisse aufgeplatzte Rinde, von Schafen oder Feldhasen angefressene oder geschälte Stämme – immer wieder stellt sich bei Wunden an Obstbäumen die Frage, ob sie durch ein Wundverschlussmittel geschützt werden sollten.



Probe aufs Exempel: An einem jungen Ahorn wird Rinde entnommen



... und ein Teil der offenen Wunden mit Lehm verstrichen. Die Wunde oben rechts oben bleibt offen.



Auf den eingelehmten Flächen hat sich noch im selben Jahr neue Rinde gebildet, auf der offen gebliebenen Fläche nicht.



Dieselben Baumwunden drei Jahre später.

### Für und Wider Wundverschluss

Die heutigen auf dem Markt erhältlichen Wundverschlussmittel bestehen meist aus schnell trocknenden Kunststoffen. Auf die Wunden aufgetragen sollen diese den Verlust von Feuchtigkeit und gleichzeitig das Eindringen von Pilzen in die Wunden verhindern.

Der aufgetragene Anstrich reißt allerdings oft schon nach wenigen Monaten wieder auf – mit einem fatalen Effekt: Durch die Risse dringt Feuchtigkeit ein, und da es unter dem Kunststoff bei Sonneneinstrahlung besonders warm wird, gedeihen Schadpilze jetzt besonders gut.

Viele Fachleute raten daher inzwischen von der Verwendung solcher Mittel ab.

Auch Mittel auf Harz- oder Wachsbasis befriedigen in der Praxis nicht. Zum einen sind sie oft nicht kalt verstreichbar, zum anderen fangen sie unter starker Sonneneinstrahlung bzw. Erwärmung im Sommer auch schon mal an zu verlaufen und können in einer Art Brennglaseffekt die Rinde schädigen. Im Erwerbsobstbau werden Mittel verwendet, die Kupfer oder chemische Fungizide enthalten, was im Hausgarten nicht gewünscht ist.

Frisch verletzte Straßenbäume (nach Auto-Kollisionen) werden heute immer

häufiger einfach nur mit einer Plastikfolie umwickelt. Dieses Verfahren ist jedoch nur dann effektiv, wenn der Anfahrtschaden noch ganz frisch und die Kambiumschicht des Baumes (die Schicht zwischen Rinde und Holz) noch nicht ausgetrocknet ist.

### Ein zu Unrecht vergessenes Verfahren

Ganz in Vergessenheit geraten ist dagegen die Wirkung eines Mittels, dessen Verwendung bis vor einhundert Jahren durchaus üblich war und das sich jeder Gartenbesitzer selbst herstellen kann: Eine dick aufgetragene Schicht nassen Lehms

Weitere Beispiele für massive Schäden, die mit Lehm erfolgreich behandelt wurden:



Anfahrtschaden an einem jungen Ahorn – die Kambiumschicht ist leider schon vertrocknet.



Die Wunde wird an den Rändern angeschnitten, dann eingelehmt und verbunden. Der Lehm fördert eine starke Rindenbildung von den Wundrändern ausgehend.



Ein von Schafen geschälter Obstbaum ...



... wurde eingelehmt und mit einer Bandage versehen. Am Baum hat sich neue Rinde gebildet.

# Der neue Gartenkalender 2018



Bestellung beim:

Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes  
für Gartenbau und Landespflege e. V.  
Postfach 15 03 09 · 80043 München  
Telefon (0 89) 54 43 05-14/15 · Fax (0 89) 54 43 05 41  
E-Mail [bestellung@gartenbauvereine.org](mailto:bestellung@gartenbauvereine.org)  
[www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)

Ladenpreis € **7,50**

**Ein nützlicher und faszinierender Begleiter durch's Gartenjahr!**

In dem ausführlichen **Kalendarium** stehen neben den Namenstagen die Ferientermine in Bayern, die Zeiten von **Sonnenauf- und -untergang** sowie die **Mondphasen**. Anhand zahlreicher **Bauernregeln** lassen sich die überlieferten Erfahrungen unserer Vorfahren zum Jahreslauf verfolgen, ergänzt durch die Prophezeiungen des **100-jährigen Kalenders**.

Kurze Tipps erinnern monatlich an die wichtigsten **Gartenarbeiten**.

Schwerpunktthema des Jahres 2018 sind **Streuobstwiesen**, deren Merkmale und Vorzüge über die Monate verteilt vorgestellt werden.

Der Blickfang dieses Kalenders aber sind wieder die **zauberhaften Monatsbilder**, die – jahreszeitlich passend – bemerkenswerte und stimmungsvolle Aspekte aus Garten und Natur einfangen.

**Staffelpreise für Gartenbauvereine:**

ab 5 Stück € 5,80 / ab 10 Stück € 5,50  
ab 50 Stück € 5,20 / ab 100 Stück € 4,80  
ab 250 Stück € 4,50 / ab 500 Stück € 4,10

– gehalten von einer Bandage aus Jute oder Stoff – fördert die Heilung von Baumwunden aller Art unvergleichlich besser als alle anderen genannten Verfahren.

## Wundbehandlung mit Lehm

Bei älteren Wunden schneidet man dazu die Wundränder neu an, um die Bildung von Wundkallus anzuregen. Bei Wunden, die durch Obstbaumkrebs (z. B. an Apfelbäumen) entstanden sind, schneidet man das befallene schwarzbraune Gewebe heraus, bis man seitlich auf gesunde, »grüne« Rindenschichten trifft. Der aufgetragene Lehm hält anschließend die Wunde feucht, so dass die Wundkallusbildung von den Rändern her beschleunigt wird, ohne dass Schadpilze eindringen.

Lehm scheint außerdem auch eine »desinfizierende« Wirkung zu haben, da sich anscheinend verbliebene Reste des Obstbaumkrebs-Pilzes unter der Lehmschicht nicht vermehren.

Normalerweise empfiehlt es sich, das Ausschneiden von Krebswunden – zur Vermeidung von erneuten Infektionen – bei trockenem und warmem Wetter durchzuführen. Die Verwendung von Lehm ermöglicht dagegen die Behandlung von Wunden bei jedem Wetter.

## Lehm hilft auch bei größeren Schäden

Selbst wenn Schafe im Sommer über Nacht die Rinde eines Baumes komplett geschält haben, muss dieser noch nicht verloren sein: Ist der Schaden noch frisch, befindet sich i. d. R. noch Kambium auf dem Holz – jene glasig aussehende feine Schicht, deren Zellen sich sowohl zu Rinde als auch zu Holz umbilden können. Packt man einen solchen entrindeten Baum dann unverzüglich mit einer dicken Lehmschicht ein, kann die noch feuchte Kambiumschicht eine völlig neue Rinde ausbilden. Entscheidend ist dabei, schnell zu reagieren!

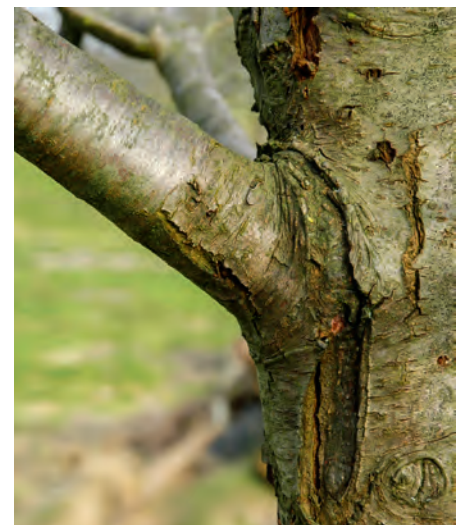
## Lehm und Zusatzstoffe

Optimal für solche Behandlungen ist ein reiner Lehm. In alten Büchern findet man auch schon mal Hinweise auf weitere »Zutaten« wie z. B. Kuhfladen (vom Verfasser bisher noch nicht getestet). Hat man keinen reinen Lehm zur Hand, tut's im Notfall aber auch die mit etwas Wasser angerührte Erde eines Maulwurfhaufens (sandige Erde empfiehlt sich eher nicht). Damit die (möglichst dicke) Lehmschicht anschließend möglichst lang am Stamm verbleibt, umwickelt man sie mit einer Bandage aus Jute (oder Stoffresten, wenn man keine Jute zur Hand hat). Ist die Witterung in der Folgezeit sehr trocken, kann

man den Lehmumschlag auch schon mal mit der Gießkanne wieder befeuchten.

Die Erfolge der Lehmbehandlung sind teilweise so dramatisch und augenfällig, dass sich auch die professionelle Großbaumpflege mit der positiven Wirkung des Einsatzes von Lehm beschäftigen sollte.

*Hans-Joachim Bannier*



Dieser Ast einer jungen Pflaume war 2 Jahre zuvor (bis auf einen kleinen Streifen im unteren Bereich) ausgerissen. Er wurde anschließend wieder hochgebunden und am Baum fixiert, die Wunde mit Lehm eingepackt. Der Ast ist wieder komplett angewachsen und genauso belastbar wie die anderen Äste des Baumes.

Aufruf zum ersten Kinder- und Jugendwettbewerb 2018 in der Geschichte des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V.

## »Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!«

Bei Kindern und Jugendlichen das Interesse an Gartenkultur und Landespflege zu wecken, ist dem Landesverband eine Herzensangelegenheit. Mit dem Kinder- und Jugendwettbewerb, der im nächsten Jahr durchgeführt wird, möchte der Landesverband Streuobstwiesen, die auf der Roten Liste gefährdeter Biooptypen als »von vollständiger Vernichtung bedroht« geführt werden, generationenübergreifend mit Spiel und Spaß neues Leben einhauchen. Eine Streuobstwiese bietet ein Feuerwerk an Artenreichtum, lädt junge Menschen zum Entdecken und Erforschen ein und erhält fast vergessene, alte und neue Obstsorten. Für Naschkatzen sind sie ein kleines Paradies, in dem man gerne ein bisschen länger verweilt.



### Ziel des Streuobstwettbewerbs

Ziel des mit Unterstützung der Kreisfachberatung durchgeführten Wettbewerbes ist es, Kindern und Jugendlichen den Wert der Streuobstwiesen verständlich, erleb- und begreifbar zu machen und junge Menschen für altes Wissen zu begeistern. Viele Vereinsmitglieder verfügen über umfangreiche Kenntnisse in Obstbau und Brauchtum, die sie bei Streuobstaktionen generationenübergreifend weiter geben können. Durch Herausstellen besonderer Aktionen, die sowohl durch gemeinsames Ernten und Verwerten die soziale Komponente betonen als auch die Biodiversität hervorheben, soll dem Streuobst mehr Aufmerksamkeit verschafft werden.

Jeder Kreisverband kann bis zu drei herausragende Beispiele auswählen und diese öffentlichkeitswirksam prämiieren.

### Prämierung

Die Preise für die 1. Sieger in den Kreisverbände werden vom Landesverband zu seinem 125jährigen Jubiläum 2019 im Rahmen der Gartenschau in Wassertrüdingen überreicht. Die 2. Sieger werden durch den zuständigen Bezirksverband und die 3. Sieger durch den Kreisverband eine entsprechende Anerkennung erfahren.

Als Preise gibt es eine Urkunde sowie eine mobile Saftpresse für die 1. Preisträger, eine kleinere Presse für die Zweitplatzierten und ein Dörngerät für die 3. Sieger. Alle teilnehmenden Vereine erhalten eine handbetriebene Apfelschälmaschine. Die Finanzierung der Urkunden und Preise übernimmt der Landesverband.

### Teilnahme und Bewertung

Teilnahmeberechtigt sind alle Gartenbauvereine, die Kinder- und Jugendaktivitäten mit Streuobst in Landschaft, Dorf oder im Garten durchführen. Die Anmeldung auf Kreisebene erfolgt durch die Gartenbauvereine direkt beim Kreisverband.

Zur Bewertung der Aktivitäten wird eine Experten-Kommission gebildet, die eine neutrale Beurteilung vornimmt. Damit die Entscheidung der Jury jeder Kritik standhält, sollen fachkundige und bekannte Personen für die Bewertungskommission gewonnen werden. Neben der Kreisfachberatung können dies sein: Jugendbeauftragte, Vertreter/innen des Kreistags-Umweltausschusses, des Kreisjugendrings, von Umweltbildungseinrichtungen, der Kreisbäuerinnen, Naturschutzverbänden und des Landschaftspflegeverbandes.

Die Bilder zeigen einige Beispiele von Aktionen, die von Gartenbauvereinen zum Thema Streuobst bereits durchgeführt wurden, entweder mit der Jugendgruppe, freie Aktivitäten oder zusammen mit anderen Vereinen oder in Kooperationen mit Schulen und Kindergärten: Veredeln mit Kindern gehört dabei ebenso dazu wie das Pflanzen von Streuobstwiesen oder einzelnen Bäumen (zur Gründung der Gruppe, Kommunion/Konfirmation etc.), kindgerechte Schulungen und natürlich immer auch in der freien Natur – Entdecken, Beobachten, Bestimmen, Verwerten, Sammeln und Genießen.



### Bitte um rege Beteiligung

Damit »Streuobst« die ihm zustehende Bedeutung und Wertschätzung in der Öffentlichkeit erlangt – und dies mit Hilfe von Kindern und Jugendlichen –, bitten wir alle Gartenbauvereine, Kreis- und Bezirksverbände Hand in Hand mit der Kreisfachberatung den Wettbewerb »Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!« engagiert zu unterstützen.

### Bewertungsbogen zum Kinder- und Jugendwettbewerb »Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!«

Die angeführten Aspekte und Bewertungskriterien sind nur Beispiele und Vorschläge, die den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden können.

#### 1. Sammelwettbewerb

(Kinder und/oder Jugendliche sammeln Obst zur Safterstellung, idealerweise unter vorheriger Kontaktaufnahme mit einer Mosterei)

- Anzahl beteiligter Kinder/Jugendlicher
- Menge gesammelter Äpfel
- Saftausbeute
- Sorten(bestimmung)
- Durchführung (Vorbereitung, Organisation, Ablauf ...)
- Verwendung und Verwertung (auch als Dörrobst, Gelee, Mus ...)

#### 2. Was wurde zum Thema Streuobst bisher durchgeführt?

(Blick zurück auf vergangene Aktionen)

- Pflanzaktionen/Veredelungsaktionen
- Pflege, Schnitt
- Obstausstellung
- Schulaktionen, Kindergartenaktionen
- Beteiligung am Ferienprogramm
- Saftpressen, weitere Verwertung
- Aktionen zur Imkerei
- Tier- und Pflanzenbestimmung
- Bau, Pflege von Nistmöglichkeiten

#### 3. Sonderaktion im Wettbewerbsjahr

(Extra für den Wettbewerb durchgeführte Aktionen)

- Obstsortensuche und -bestimmung
- Teilnahme an einem Apfelmart
- Filmprojekt, Fotowettbewerb
- Aktionen mit Nutzung moderner Medien
- Basteln, Malen, Zeichnen
- Originelle Geschichten, Theateraufführung
- Generationenübergreifende Projekte (Dengeln, ...)
- Aktionen (wie unter Punkt 2)

#### 4. Sonderbonus

- Anzahl der Aktionen, herausragendes Engagement
- Besonders gelungene Sonderaktion
- Ausgefallene Kreativität/Originalität

## Abschlussbericht zur Gartenschau in Pfaffenhofen: **Ein Sommertraum!**

Als am 24. Mai die bayrische Umweltministerin Ulrike Scharf, die Gartenschau »Natur in der Stadt« in Pfaffenhofen a. d. Ilm eröffnete, wünschte Sie der Stadt ein Sommermärchen. Es wurde mehr, es war ein Sommertraum! Die 89 Tage lag ein ganz besonderer Flair über der Stadt, wie es Pfaffenhofen noch nie erlebt hat.

Das Wetter zeigte sich von der besten Seite, 330 000 Besucher fanden den Weg zur Gartenschau! Und, Sie waren begeistert, zumindest hörte ich keine negativen Kritiken.



Bei den Gartenbauvereinen wär immer »mächtig viel los«, wie hier beim Ausstellungsbeitrag des OGV Gerolsbach beim »Basteln mit Kindern«.

### Verschiedene Schwerpunkte

Das Sportzentrum wurde umgestaltet, die Ilm in Teilbereichen renaturiert und für den Bürger zugänglich gemacht. Die »Insel« in der Innenstadt wurde durch Terrassen entlang der Ilm zu einem Freizeitbereich verändert. Eine weitere Attraktion schuf man durch den Bau eines begehbaren Hopfenturms. Einen Bürgerpark gibt es jetzt, der den Pfaffenhofenern auch nach der Gartenschau zur Verfügung steht. Das Wasserrad wurde durch ein neues ersetzt, das jetzt auch mehr Strom erzeugt. Eine Umleitungsgerinne ermöglicht den Fischen die Durchgängigkeit des Gewässers.

Der **gärtnerische Schwerpunkt** befand sich auf dem Volksfestplatz. Am Haupteingang wurde man von reichblühenden Blumenrabatten empfangen. Neben dem Umwelt- und Landwirtschaftsministerium präsentierten sich Gartenbaufirmen mit tollen Pflanz- und Gestaltungsbeispielen. In die Blumenhalle hat man wöchentlich neue originelle Kunstwerke aus Blumen und Dekomaterial gezaubert. Sogar ein Brautkleid wurde mit Blumen verziert. Im Schmetterlingshaus konnte man viele bunte Schmetterlinge bei ihrem Flug beobachten. Jeden Tag bildeten sich hier lange Warteschlangen vor dem Eingang.

Auf dem sogenannten Sparkassenplatz befand sich eine Bühne, die jeden Tag von 9 Uhr bis abends mit Auftritten belegt war. Auf der Gartenschau fanden über 1.500 Veranstaltungen, Konzerte aller Musikrichtungen, Theateraufführungen, Tanzveranstaltungen etc. statt.

Auch der **Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Pfaffenhofen a. d. Ilm**, mit seinen Gartenbauvereinen war mit einem Stand auf dem Volksfestplatz vertreten. Zusammen mit dem Landkreis wählte man das Thema *Heimat* als Oberbegriff und gestaltete einen 600 m<sup>2</sup> großen Dorfplatz. Mittelpunkt war ein Brunnen, von vier Linden eingerahmt.

Neben dem Brotbackofen stand ein Maibaum. Eine umlaufende Bank mit Pergola wurde von zwei Hochbeeten eingerahmt. Für die Kinder gab es einen Sandspielplatz. Um den Platz standen Obstbäume und Beeresträucher, dazu Kräuter und Blumen. Außerdem konnten sich die Gartler jeweils in einem Pavillon präsentieren. 15 Gartenbauvereine und der Kreisverband bespielten mit jeweils einem anderen Thema den Stand. Die Gartenschaubesucher, ob Groß oder Klein, wurden zum Mitmachen beim Weidenkörbe flechten, Getreide- und Hopfenkränze binden, Basteln von Geschenken aus dem Garten, Kartoffel- druck auf Taschen, Seildrehen, Garten- und Naturquiz, Heubasteln, ... eingeladen.

Drei Vereine beteiligten sich auch an der Aktion »Schule im Grünen«. Fast 40 Schul- klassen und Kindergartengruppen erfuhren in einer Lehrstunde alles über den Holunder, über die Welt der Kräuter und



Sehr geschmackvoll dekoriertes Stand des OGV Niederlauterbach zum Thema »Geschenke aus Garten und Küche«

woher das Ei kommt. Hierzu befand sich einige Tage in einem Stall, eine Hühnerschar mit Gockel auf der Gartenschau. Die Besucher wurden auch zum Kosten von Tomatensorten, Marmeladen, Kuchen, Säfte und Liköre eingeladen.

### Die Resonanz war überwältigend!

Manchmal kamen wir nicht mal zum Mittagessen, weil der Ansturm so groß war. Jeden Sonntag haben wir Sauerteigbrot in Blumentöpfen, Kartoffelbrot in Holzschalen und Vinschgerl im Backofen vor Ort gebacken. Das Brot fand reißenden Absatz. Dazu organisierte der Kreisverband einige besondere Veranstaltungen am Dorfplatz. Beim Maifest spielte der Sohn des Kreisvorsitzenden mit seiner Familie unter dem Maibaum mit originellen Hölle- dauer Liedern auf.

Einen »Fränkischen Flair« brachte die »Blaskapelle Sondernohe« mit einem Standkonzert auf den Dorfplatz. Erstmals gab es ein Treffen der Blütenköniginnen und Blütenprinzessinnen des OGV Gerolsbach. Bei Kaiserwetter fanden sich 15 charmante junge Frauen, in Originalgewändern, ein. Ein ganz besonderer Zuschauermagnet waren die »Feimbosingers«, ein gemischter Chor aus dem Landkreis. Bei ihren Darbietungen lauschten und sangen über 500 Zuhörer begeistert mit.

Am letzten Tag gab es als Dank eine kleine Abschiedsfeier mit den Gartenbauvereinsvorständen, Vertretern des Landkreises und der Gartenschauleitung bei Spanferkel und einem besonders gebrauten Bier.

Alle waren sich einig: **»Schade, dass Sommermärchen vorbei ist.«**

Heinz Huber, KV Pfaffenhofen



»Rosen und Hortensien« präsentierte und erklärte der OGV Pfaffenhofen den Besuchern.

# Aus dem Garten in die Küche



Foto: Tanja Major

## Der Römertopf – ein Comeback

Als der Römertopf 1967 erstmalig auf den deutschen Markt gebracht wurde, galt er sofort als *die* Neuentdeckung auf dem Küchengerätemarkt. Entsprechend schnell war er in vielen deutschen Haushalten integriert. Er vereint eine fettarme und dennoch sehr gehaltvolle Küche mit einem hohen Gehalt an Aromastoffen, gepaart mit sehr guter Bekömmlichkeit.

Das Besondere am Garen in einem Tontopf ist das Dunstgaren-Braten und Schmoren im eigenen Saft – im Naturton. Durch seine Porosität kann er Wasser aufnehmen, speichern und bei Wärmeentwicklung wieder abgeben. Durch die gleichmäßige Wasserabgabe kann nichts austrocknen oder gar anbrennen und alles bleibt saftig und zart. Außerdem geht es sehr einfach und gibt auch keine Fettspritzer im Backofen. Braten oder kleinere Fleischstücke *können* je nach Bedarf vorher noch angebraten werden, man kann sie aber auch ohne Anbraten in den Römertopf geben, was wiederum Fett einspart. Für Berufstätige hat der Römertopf den Vorteil, dass man alle Zutaten in den Topf geben kann, den Ofen vorprogrammieren und so ein fertig gekochtes Essen hat, wenn man heimkehrt. Er ist also auch für Anfänger in der Küche bestens geeignet, da man keine komplizierten Kochkenntnisse beherrschen muss. Im optisch ansprechenden Tontopf lässt sich das Essen zudem stilvoll servieren. Sogar die Reinigung ist sehr einfach.

Im Römertopf lassen sich viele Gerichte zubereiten: Braten, Geflügel, Gulasch, Geschnetzeltes, verschiedenste Gemüsegerichte oder Gemüsebeilagen, Pellkartoffeln, Fischgerichte (Geruch lässt sich evtl. durch Essig beseitigen), Eintöpfe, Nudelgerichte, Süßspeisen, Kuchen und Brot. Übrigens gelingt auch Niedertemperaturgaren bei 120 °C, was natürlich die Garzeiten entsprechend verlängert. Eine Überschreitung der Garzeit nimmt das Gargut nicht übel, und wenn man sich eine braune Kruste wünscht, so reicht es, den Deckel in den letzten 30 Minuten vor Ende der Garzeit abzunehmen.

Wohlschmeckende Soßen kann man sehr einfach gewinnen, da alle Aromastoffe erhalten bleiben und mit geringen Flüssigkeitsmengen gearbeitet wird. So lassen sich auch sämige Soßen zubereiten, die im Kochtopf schnell anbrennen würden.

*Bianca Wissel*

### Sämige Gemüse-Hackfleischsoße

#### Zubereitung

*Tomaten waschen und sehr fein würfeln (oder schälen oder auch mit heißem Wasser überbrühen und die Haut abziehen und fein würfeln). Zwiebeln schälen und fein würfeln. Gelbe Rüben, Kohlrabi, Sellerie waschen, schälen und fein würfeln oder grob raspeln. Zucchini waschen und putzen, ebenfalls würfeln oder grob raspeln. Knoblauch schälen und sehr fein würfeln. Öl in einem Topf erhitzen. Das Hackfleisch und den Speck anbraten, nach und nach das Gemüse zugeben und kurz mitdünsten. Mit dem Mehl stäuben, Tomatenmark zugeben, kräftig würzen und in den gewässerten Tontopf geben. Den Rotwein angießen, Römertopf schließen und in den kalten Backofen stellen. Bei 180 °C ca. 1,5–2 Stunden garen. Nach Ende der Garzeit nochmal durchrühren und abschmecken. Mit Nudeln servieren.*

#### Zutaten

300–400 g Tomaten (frisch oder 1 Dose gewürfelte Tomaten), 1–2 Zwiebeln, 1–2 Gelbe Rüben, 1 Kohlrabi, ¼ Sellerieknolle, 1 kleine Zucchini, 1–2 Knoblauchzehen, 2–3 EL Olivenöl, 500 g Rinderhackfleisch, 50–70 g Räucherspeck (fein gewürfelt), 1 EL Mehl, evtl. Tomatenmark, Salz, Pfeffer, Thymian, Basilikum, Oregano, 150 ml trockener Rotwein



## Rindergulasch

### Zubereitung

Champignons putzen und in Scheiben schneiden. Gelbe Rüben, Sellerie waschen, schälen und grob würfeln. Zwiebeln schälen und fein würfeln. Paprika waschen, Kerngehäuse entfernen und grob würfeln. Den Speck fein schneiden. Mehl, Tomatenmark und Gelee mit 2–3 EL Wasser verrühren.

Alle vorbereiteten Zutaten in den gewässerten Römertopf geben. Rotwein, Wasser, Gewürze zugeben und alles verrühren. In den kalten Backofen stellen und bei 220 °C ca. 90 Minuten garen. 10 Minuten vor Garzeitende den Deckel herunter nehmen und offen fertig garen.

### Zutaten

3–4 Champignons  
2 Gelbe Rüben  
100 g Knollensellerie  
2 Zwiebeln  
2 rote Paprika  
50 g durchwachsener Speck  
1 EL Mehl  
3–4 EL Tomatenmark  
2 EL Quitten- oder Johannisbeergelee  
500 g Rindergulasch  
200 ml trockener Rotwein  
100 ml Wasser  
Salz,  
Pfeffer  
Thymian  
1 TL Ras el Hanout



## Herbstgemüse

### Zubereitung

Gemüse vorbereiten und nicht zu fein schneiden. Alle Gemüse in den gewässerten Römertopf geben und würzen. Zitronensaft, Gemüsebrühe und Öl zugeben. Schnittlauch und Petersilie waschen, fein schneiden.

Den Topf in den kalten Backofen stellen und bei 220 °C ca. 1–1,5 Stunden garen.

## Spirelli arrabiata mit Käse und Schinken

### Zubereitung

Gemüsebrühe, Milch, Sahne in einem Topf erhitzen, die kalte Mehlbutter zugeben und unter Rühren einmal aufkochen. Knoblauch durchpressen, mit den Gewürzen zur Flüssigkeit geben. Gut abschmecken.

Den Schinken fein würfeln. Die rohen Nudeln in den gewässerten Römertopf geben, die helle Soße darüber gießen, Käse und Schinken ebenfalls zugeben und alles vorsichtig vermischen. Den Römertopf mit Deckel in den kalten Backofen stellen und die Nudeln in der Soße bei 220 °C ca. 1,5 Stunden garen. Dann den Deckel abnehmen und offen fertig garen. Noch heiß servieren.

### Zutaten

800 ml Gemüsebrühe  
200 ml Milch  
200 ml Sahne  
ca. 60 g kalte Mehlbutter (hergestellt aus Mehl und Butter im Verhältnis 1:1)  
1 Knoblauchzehe (geschält)  
1 TL Oregano, Salz, Pfeffer, Chili  
½ EL Tomatenflocken (oder 1 EL getrocknete Tomaten)  
200 g gekochter Schinken (am Stück)  
400 g Spirelli  
300 g geriebener Käse (mit kräftigem Geschmack)

### Zutaten

ca. 1.000 g Gemüse der Saison (Blumenkohl, Brokkoli, Zucchini, Zwiebeln, Gelbe Rüben, Pastinaken, Kohlrabi, Fenchel, Sellerie, Paprika usw.)  
Salz, Pfeffer, Paprika  
1 EL Zitronensaft  
200 ml Gemüsebrühe  
1–2 EL Öl  
Schnittlauch, Petersilie



## Putengeschnetzeltes

### Zubereitung

Das Fleisch in Streifen schneiden. Pilze putzen und in feine Scheiben schneiden. Zwiebeln schälen und fein würfeln. Paprika waschen, putzen und grob würfeln. Speck sehr fein schneiden. Tomaten waschen und fein würfeln (oder schälen u. fein würfeln). Alle vorbereiteten Zutaten in den gewässerten Römertopf geben. Tomatenmark, Weißwein, Sahne und Gewürze zugeben. Den Topf in den kalten Backofen stellen und bei 220 °C ca. 60 Minuten garen. Danach nochmal gut vermischen, abschmecken und mit Nudeln oder Kartoffeln servieren.

### Zutaten

600 g Putenbrust, 300 g Pilze (nach Wahl)  
2 Zwiebeln, 2–3 Paprikaschoten  
100 g durchwachsener Speck (in Scheiben)  
1–2 Tomaten, ½ Chilischote (fein gewürfelt), 1 EL Tomatenmark, 200 ml Weißwein  
100 g Sahne, Salz, Pfeffer, Paprika

## Bei der Handhabung des Römertopfes zu beachten:

- Den Römertopf vor Gebrauch immer 10 Minuten sehr gut wässern. Wenn es mal schnell gehen soll, reicht es ausnahmsweise, den Deckel 30 Sekunden zu überbrausen.
- Den Tontopf nur in den kalten Backofen stellen und max. auf 220 °C Ober-/Unterhitze oder 180 °C bei Umluft einschalten.
- Passende Topfgröße je nach Personenzahl wählen bzw. beim Einkauf des Topfes beachten.
- Muss man zwischendurch Flüssigkeit zugeben, diese immer leicht erwärmen, damit der Ton nicht springt. Dabei auch die Backofentür nicht zu lange geöffnet lassen, weil sonst zu viel Feuchtigkeit und Wärme entweicht.
- Unter dem Rand sollte man immer ca. zwei Fingerbreit Platz lassen, damit das Gargut nicht überkochen kann.
- Den heißen Topf niemals auf kalte Unterlagen stellen, da er sonst springt.
- Nach ca. 100-maliger Benutzung sollte der Römertopf mit Essigwasser ausgekocht werden.
- Auftretende Verfärbungen haben nichts mit fehlender Hygiene zu tun. Ton ist ein Naturmaterial, das sich durch die Nutzung auf Dauer verfärben kann.



# Das Sprachrohr des Landesverbandes

## Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Pondorf (KV Eichstätt)	Petra Fuchs
Aidling-Riegesee (KV Garmisch-Partenkirchen)	Helmut Goldbrunner
Seeshaupt – <b>Neugründung</b> (KV Weilheim-Schongau)	Barbara Kopf
Schönau (KV Rottal/Inn)	Helene Zellhuber
Windberg (KV Straubing-Bogen)	Johann Häusler
Schönach (KV Regensburg-Land)	Margit Eben
Hallstadt (KV Bamberg)	Maria Deuber
Neundorf (KV Coburg)	Pia Dohles
Obristfeld (KV Lichtenfels)	Christine Kröner
Püchitz (KV Lichtenfels)	Joachim Beyer
Strössendorf (KV Lichtenfels)	Jürgen Ros
Wunkendorf (KV Lichtenfels)	Bianca Rauch
Neuendettelsau (KV Ansbach)	Werner Errerd
Döckingen (KV Weißenburg-Gunzenhausen)	Rosmarie Dehm, Jürgen Schmidt, Ingrid Fröhner
Himmelstadt (KV Main-Spessart)	Cathrin Holland
Fränkischer GV 1857 (KV Würzburg)	Rolf Richter
Ochsenfurt (KV Würzburg)	Harald Biedermann
Hollenbach (KV Aichach-Friedberg)	Willibald Großhauser
Untermeitingen (KV Augsburg)	Christof Weckmer
Huisheim-Gosheim (KV Donauwörth)	Klaus Beck
Freihalden (KV Günzburg)	Conny Stiefel
Herkheim (KV Nördlingen)	Claudia Stiller
Erisried (KV Unterallgäu)	Robert Kopp

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

## Für die Planung: Fußballtermine 2017/2018

Um einen guten Besuch bei Vereinsveranstaltungen zu gewährleisten, sollten bei der Terminplanung die wichtigsten Fußballspiele berücksichtigt werden:

Di/Mi 31.10./1.11.17 CL**	Fr 23.3.18 Fußball-Länderspiel
Do 2.11.17 EL*	Di 27.3.18 Fußball-Länderspiel
Fr 10.11.17 Fußball-Länderspiel	Di/Mi 3./4.4.18 CL
Di 14.11.17 Fußball-Länderspiel	Do 5.4.18 EL
Di/Mi 21./22.11.17 CL	Di/Mi 10./11.4.18 CL
Do 23.11.17 EL	Do 12.4.18 EL
Di/Mi 5./6.12.17 CL	Di/Mi 17./18.4.18 DFB-Pokal
Do 7.12.17 EL	Di/Mi 24./25.4.18 CL-Halbfinale
Di/Mi 12./13.12.17 Bundesliga	Do 26.4.18 EL-Halbfinale
Di/Mi 19./20.12.17 DFB-Pokal	Di/Mi 1./2.5.18 CL-Halbfinale
	Do 3.5.18 EL-Halbfinale
Di/Mi 6./7.2.18 DFB-Pokal	
Di/Mi 13./14.2.18 CL	Mi 16.5.18 EL-Finale
Do 15.2.18 EL	Sa 19.5.18 DFB-Pokal-Finale
Di/Mi 20./21.2.18 CL	Sa 26.5.18 CL-Finale
Do 22.2.18 EL	
Di/Mi 6./7.3.18 CL	Do 14.6.18. – So 15.7.18. Fußball- Weltmeisterschaft in Russland
Do 8.3.18 EL	
Di/Mi 13./14.3.18 CL	
Do 15.3.18 EL	** CL=Champions League * EL=Europa League

## Gartenpfleger-Fortbildungskurs auf Landesebene

Unter organisatorischer Leitung der Bayerischen Gartenakademie und des Landesverbandes hat der 3-tägige Fortbildungskurs an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) stattgefunden. Teilnahmeberechtigt waren Gartenpfleger, die im Rahmen ihrer Ausbildung bereits einen Aufbaukurs auf Bezirksebene absolviert haben. Beim Fortbildungskurs konnten sich die sehr interessierten und motivierten Teilnehmer in Themen wie Gemüsebau, Pflanzenschutz, Staudenverwendung oder Bedeutung der Bienen und bienenfreundliche Pflanzen weiterbilden, dazu auch in Fragen des Arbeitsschutzes im Garten und zur Unfallversicherung der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft. Außerdem wurden die Teilnehmer an einem Vormittag in die Grundlagen der Rhetorik eingewiesen – so mancher Gartenpfleger hält bereits Vorträge, um sein Wissen in die Vereine weiterzutragen.



Unser herzlicher Dank gilt Frau Schön Müller von der Gartenakademie, den engagierten Referenten sowie der HSWT für die Unterstützung und Vorbereitung. Auch im kommenden Jahr gibt es wieder Fortbildungskurse auf Landesebene, die Anmeldung dafür erfolgt über die Kreisverbände.

## In eigener Sache: Umfrage zur Verbreitung der Maulwurfgrille in Bayern (siehe Ausgabe Oktober 2017, S. 297)

Der Landesbund für Vogelschutz freut sich über eine rege Beteiligung unserer Leser zur Verbreitung der Maulwurfgrille. Aber leider ist hier ein Fehler passiert. Die korrekte Telefonnummer, unter der man sich beim LVB melden kann, lautet: 0 91 74/47 75 – 74 34.

Die E-Mail und Internet-Adresse waren korrekt. Wir bitten dies zu entschuldigen. Meldungen an den LVB sind immer noch möglich.

## Beitragsabführung und Mitgliedermeldung

Wir bitten Sie, möglichst bis zum Jahresende 2017 Ihre Mitgliedsunterlagen zu überprüfen und uns Änderungen zeitnah zukommen zu lassen. Bitte verwenden Sie hierfür die Ihnen von uns zugesandte Liste und teilen Sie uns die davon abweichenden Daten Ihrer Vereinsmitglieder mit. Die Beiträge an den Landesverband sind satzungsgemäß spätestens bis 31. März 2018 zu überweisen.

Ansprechpartnerin für die Mitgliederverwaltung und Vereine ohne Bezug unseres Verbandsorgans:  
*Julia Schmidleitner*, Tel. (0 89) 54 43 05 – 17, Fax (0 89) 54 43 05 34,  
E-Mail: [mitglieder@gartenbauvereine.org](mailto:mitglieder@gartenbauvereine.org)  
Ansprechpartnerin für die Abonnementverwaltung:  
*Elke Baran*, Tel. (0 89) 54 43 05 – 24, Fax (0 89) 54 43 05 41,  
E-Mail: [abo@gartenbauvereine.org](mailto:abo@gartenbauvereine.org)

Vereine mit Abonnement »Der praktische Gartenratgeber« (Vereins-Abo 1 oder Vereins-Abo 2) möchten wir bitten, alle Änderungen bei den Abonnements spätestens bis Mitte November 2017 an den Verlag zu senden, damit diese in der Jahresrechnung berücksichtigt werden können.

## Landesverbandstagung 2017 in Beilngries

Präsident Wolfram Vaitl konnte in der herrlich geschmückten »Bühler Halle« in Beilngries zahlreiche Gäste willkommen heißen. Ein besonderer Gruß galt den Kreisvorsitzenden und Geschäftsführern sowie den Kreisfachberatern. Persönlich und stellvertretend für alle anderen Fachberater erwähnte er Peter Hecker aus Eichstätt, der maßgeblich an der Vorbereitung der hervorragend organisierten Veranstaltung beteiligt war. Neben den vielen Vertretern aus der Politik, Ministerien, Hochschulen galt sein Gruß u. a. unserem früheren Präsidenten Manfred Nagler und allen Trägern der »Goldenen Rose«.

Alle Grußwortredner – Josef Mederer (Bezirkstagspräsident von Oberbayern), Landrat Anton Knapp (Eichstätt, zugleich Vorsitzender des Kreisverbandes Eichstätt), Bürgermeister Alexander Anetsberger (Beilngries) – betonten in ihren Grußworten ihre Verbundenheit mit den Obst- und Gartenbauvereinen und wiesen auf deren Bedeutung für unsere Gesellschaft und unsere Heimat hin. Gartenbauvereine verfügen insgesamt über ein breites Netzwerk, mit dem viel erreicht werden kann. Ein besonderes Projekt im Landkreis Eichstätt sind die »Altmühlleiten«, das mit Hilfe von Bundes- und Landesmitteln ermöglicht wurde und mit dem neu gegründeten Landschaftspflegeverband und den Gartenbauvereinen umgesetzt wird.

### Festvortrag von Prof. Künast

Prof. Christoph Künast, ging in seinem Vortrag auf die Bedeutung der »Ed da-Flächen« ein, was man genau darunter versteht und wie man sie für mehr biologische Vielfalt in Agrarlandschaften und im Siedlungsbereich einsetzen kann.



Ziel des »Ed da-Projektes« ist es, die biologische Vielfalt zu erhalten, die vorhandenen, immer knapper werdenden Flächen so effizient und so klug wie möglich zu nutzen und zu vernetzen. »Eh da-Flächen« lassen sich definieren als Offenlandflächen, die weder einer wirtschaftlichen

Nutzung noch einer naturschutzfachlichen Pflege unterliegen. Sie sind aber nicht ohne Funktion. Nach solchen Flächen muss man nicht groß suchen – sie sind, wie der Name ja sinnigerweise ausdrückt – »Eh da«, z. B. straßenbegleitende Flächen am Ortsrand (ca. 2/3 aller »Eh da-Flächen«), Autobahnauffahrten, Böschungen, Feldraine, Dämme etc.

Am Beispiel »Schutzziel Bienen« stellte er deren Potenzial dar: »Eh da-Flächen« bieten Ressourcen für die Honigbiene und Wildbienen. Um für sie Lebensräume zu schaffen, müssen die Flächen nicht nur Trachtpflanzen aufweisen (bei Honigbienen würde dies bereits genügen, da hier der Imker helfend eingreift und für Nistmöglichkeiten sorgt), sondern für die bei uns vorkommenden ca. 500 Wildbienenarten, die oftmals im Gegensatz zu Honigbienen auch noch sehr spezialisiert sind, Trachtpflanzen und Brutbiotope bieten.

Für die biologische Wirksamkeit müssen vorhandene Flächen für »Eh da-Projekte« dann verbessert werden: ein- und mehrjährige Blümmischungen mit geeigneten Trachtpflanzen, gezielt Mahd (weniger häufig, 1–2mal genügt), Abmagern (für Brutbiotope), blühende holzige Pflanzen einbringen (Brutbiotope), Lesesteinhaufen, Rohbodenbiotope anlegen, Gewässer (auch nur temporär) – kurz: Brut- und Trachtbiotope müssen vorhanden sein.

»Eh da-Projekte« beruhen auf Freiwilligkeit mit mehreren Partnern: interessierte Bürger, Kommunen, Flächenbesitzer, Imker, Schäfer, Naturschutz, Landwirte – und ganz wichtig: ein Kümmerer, der alles betreut und koordiniert, idealerweise auch über die fachliche Tiefe verfügen sollte. Da »Eh da-Flächen« nicht immer attraktiv aussehen, ist Kommunikation das A und O, um zu erklären warum das so ist: Hinweisschilder, Exkursionen, Pressberichte etc. Aktuell sind es in Deutschland 30 Projekte, eine größere Anzahl ist in Planung, viele sind interessiert.

Zum Abschluss stellte Prof. Künast klar, dass solche Projekte nicht von heute auf morgen entstehen, sondern viel Zeit im Vorfeld, in der Diskussion und Umsetzung benötigen.

Präsident Wolfram Vaitl betonte, dass dies eine wichtige Aufgabe für Gartenbauvereine sein kann, vorhandene Flächen ökologisch aufzuwerten und als Ansprechpartner/Kümmerer aufzutreten.

### Mitgliederversammlung

Präsident Wolfram Vaitl eröffnet die Mitgliederversammlung, auf der Delegierte aus 59 Kreisverbänden (76 %) vertreten waren, die 896 Stimmen (80 %) repräsentieren. Bevor der Einstieg in die Tagesordnung erfolgte, äußert er einige grundlegende Gedanken, die ihn seit dem Beginn seiner Amtszeit vor 3 Jahren bewegen und die für ihn heutzutage nicht mehr wegzudiskutieren sind. In erster Linie geht es um das »Urban gardening« und die Inhalte des »Weißbuch Stadtgrün«. Er sieht es als Aufgabe des Landesverbandes, der Bezirks- und Kreisverbände hier vorausschauend Visionen zu haben und die Möglichkeiten abzuklopfen, wie wir auf solche Strömungen reagieren und als unsere Ideen umsetzen können (*Wortlaut der Rede siehe Kasten rechts*).

Im Anschluss drückte er seine Freude darüber aus, dass es gelungen ist, mit Christian Gmeiner, einen neuen Geschäftsführer für den Verband zu gewinnen und übergab ihm für den weiteren Verlauf der Mitgliederversammlung das Wort.

Christian Gmeiner stellte sich den Delegierten vor und erklärte, dass er im Moment dabei ist, sich intensiv einzuarbeiten. Danach führte er durch die Mitgliederversammlung.

### Tätigkeitsbericht, Arbeitsplan

Zunächst stellte er den Tätigkeitsbericht 2016 sowie den Arbeitsplan 2018 vor, die vorab alle Delegierten erhalten hatten. Danach berichteten die Fachbereichsleiter des Landesverbandes aus ihren jeweiligen Bereichen. Unser Landesjugendbeauftragter Werner Thumann wies auf die Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit für die Gartenbauvereine hin und ermunterte zur Teilnahme am Wettbewerb »Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!«. Aus seiner Sicht ist die Jugendarbeit eine Quelle, die langsam zu sprudeln beginnt.

### Versicherung, Haushaltsabschluss 2016, Bericht der Rechnungsprüfer, Haushaltsvoranschlag und Stellenplan

Tino Braunschweig von der Bernhard Assekuranzmakler GmbH & Co. KG stellte die neuen Versicherungen des Landesverbandes (»Vermögensschadenhaftpflicht« und »Director's and Officer's Liability«) vor, die als Ergänzung zur bereits bestehenden Haftpflichtversicherung dienen. Ausführlichere Informationen zu den beiden neuen Versicherungen gibt es auf unserer Homepage und zukünftig auch auf den Seminaren für Vorstände und Mitglieder der Vereinsleitung. Danach wurden der Haushaltsabschluss 2016 mit Bericht der Rechnungsprüfer sowie der Haushaltsvoranschlag 2018 und der Stellenplan vorgestellt. Allen Anträgen wurde von der Mitgliederversammlung zugestimmt und dem Vorstand für das Wirtschaftsjahr 2016 Entlastung erteilt.

Als Tagungsort für die nächste Mitgliederversammlung wurde Rottendorf im KV Würzburg (BV Unterfranken) festgelegt. Die Tagung findet am 22.9.2018 statt.

## Ziele und Visionen für Gartenbauvereine

Ansprache von Präsident Wolfram Vaitl auf der Mitgliederversammlung 2017

Als ich vor 3 Jahren das Thema »Urban Gardening« in den Mund nahm, hat man mich belächelt und die Frage gestellt, was sollen wir organisierten Freizeitgärtner mit diesem »Pirantenthema« anfangen. Die Frage ist, und das zeigt sich heute genau, sie ist falsch gestellt.

- Das Thema ist zwischenzeitlich 10 Jahre alt, und wir haben es 10 Jahre zu wenig beachtet.
- Wir reagieren heute auf ein Thema und viele von unseren Gartenbauvereinen wissen immer noch nicht, was sie damit anfangen sollen.
- Es zeigt sich immer wieder, dass wir zu wenig Ideenreichtum vermitteln, wie man mit neuen Themen umgeht.

Es ist Aufgabe des Landesverbandes, der Bezirksverbände, der Kreisverbände vorausschauend Visionen zu haben und die Möglichkeiten abzuklopfen, wie wir auf solche Strömungen reagieren und als unsere Idee umsetzen können.

Was waren doch anfänglich in Berlin die Betreiber der Prinzessingärten für Spinner, für Hippies. Und heute! Eine LWG, eine nachgeordnete Behörde unseres Staatsministeriums, beschäftigt sich mit diesem Thema intensiv und zeigt Lösungen auf, wie dieses wilde Gärtnern in gezielte städteplanerische und irgendwie geordnete Bahnen geleitet werden kann.

Wir sind zu feige, zu ideenlos zu ängstlich, was Neues zu wagen. Wir haben Angst, uns könnten die Mitglieder weglaufen. Wir vergessen bei diesen Überlegungen nur, dass uns die Mitglieder nicht wegen unserer »gspinnerten« Ideen weglaufen, sondern uns wegsterben und die Vereine sich auflösen, weil die jeweilige Führung nicht fähig ist, ihre Vereine früh genug in jüngere Hände zu legen. Es ist unsere Aufgabe dafür Sorge zu tragen, dass diesem misslichen Umstand Einhalt geboten wird. Und das ist manchmal nur mit unkonventionellen Mitteln möglich. Wir müssen die Mitbürgerinnen und Mitbürger begeistern und nicht uns verwalten.

Ich habe dieses Jahr das Weißbuch »Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft« aus Essen, der diesjährigen »grünen Stadt Europas«, mitgebracht und es zwischenzeitlich einigen kommunalen, politischen in- und ausländischen Organisationen näher gebracht und hatte auch schon die Freude es Gartenbauvereinen und Gartenpflegern eines Kreisverbandes näher zu bringen. Es liest sich beim ersten Durchlesen nicht gerade als verständliche Spielanleitung. Aber beim zweiten und dritten näherem Betrachten kann man mit etwas Ideenreichtum feststellen, dass es eine Spielanleitung für eine Menge von Spielen auf einer riesigen Spielwiese ist. Man muss nur das Wort *Stadt* durch das Wort *Kommune* ersetzen, um unseren Vereinen dieses Thema auch unter dem Gesichtspunkt des ländlichen Raumes näher zu bringen.



Wir haben hier die einmalige Chance, etwas für die Allgemeinheit, für eine lebenswerte Zukunft, etwas für die Landespflege zu tun, uns ins Gespräch zu bringen, Mitbürgerinnen und Mitbürger in unser Boot zu holen, gemeinsam für ein lebenswertes Bayern, eine lebenswerte Heimat zu kämpfen und Kommunen davon zu überzeugen, dass man trotz Wohnraumverdichtung etwas entgegenzusetzen hat, was erstrebenswert ist, dem kleinräumigen Klimawandel etwas Einhalt zu gebieten und für sich und seine nächste Umwelt etwas getan zu haben. Hier ist uns eine Möglichkeit geboten, Aktivisten auf den Plan zu rufen und Mitstreiter, das heißt unter dem Strich, Mitglieder zu gewinnen.

Wir reden immer davon, dass wir über die Kinder- und Jugendarbeit in unseren Vereinen eine Verjüngung herbeiführen können. Das mag zum Teil schon möglich sein. In meinen Augen ist dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Warum? Weil wir hierbei völlig vergessen, dass 20 bis 25 Jahre vergehen bis sich diese Jugendlichen als Erwachsene an uns erinnern. Wissen wir was in 20 bis 25 Jahren ist? Wissen wir ob es dann noch diese Form von Naturverständnis gibt? Es ist an der Zeit – und zwar höchste Zeit – dass wir an jetzt denken! Und wir müssen, um das Jetzt zu bearbeiten, fehlende 10 bis 15 Jahre aufarbeiten. Ich habe Visionen, auch mit anderen gleichgesinnten Organisationen einen Schulterschluss herbeizuführen, um uns und unsere Ideen weiterzutragen und uns nicht im Gegeneinander aufzuarbeiten. Der Bürger hat hierfür kein Verständnis. Und das beginnt in kleinen Dingen, in Lehrgängen in gemeinsamen Aktivitäten im nachbarschaftlichen Miteinander.

3/4 meiner Amtszeit ist nunmehr vorüber. Ich bin der felsenfesten Überzeugung, Botschafter unserer Idee in Bayern, in Deutschland aber auch im Ausland zu sein. Es ist Ihre Aufgabe, meine Botschaft weiterzutragen und aufzunehmen und weiter zu entwickeln und den jeweiligen Gegebenheiten anzupassen – also nicht einfach 1 zu 1 zu übernehmen.

*Dies ist mein Verständnis von Ehrenamt, ein Amt, das anderen zur Ehre gereicht.*

Präsident Vaitl dankte in seinen Schlussworten zunächst für die Entlastung. Sein besonderer Dank ging an Vizepräsident Dr. Otto Hünnerkopf, denn es ist immer einfacher, die Arbeit und Verantwortung auf zwei Schultern zu verteilen und hob das harmonische Verhältnis zwischen beiden hervor. Und so – zusammen mit dem neuen Geschäftsführer – macht es ihm weiterhin großen Spaß, als Präsident tätig zu sein.

Vizepräsident Dr. Hünnerkopf erwiderte in seinem Schlusswort den Dank. Er wies darauf hin, dass wir ständig gefordert sind, uns und den Verband weiterzuentwickeln. Für bestimmte Entwicklungen, wie die Schwierigkeiten in vielen Vereinen Ämter wieder

besetzen zu können, müssen wir Lösungen finden. Ähnliche Probleme gibt es zwar auch bei anderen Vereinen, aber wir dürfen und wollen dies nicht hinnehmen. Ein Ansatz für die Zukunftsfähigkeit von Vereinen sind natürlich die Kinder- und Jugendgruppen, »Eh da-Projekte« stellen eine interessante zukünftige Aufgabe für Gartenbauvereine dar. Er dankte Präsident Vaitl für die viele Zeit, die er bei den Vereinen verbringt. Alles ist mit ihm abgestimmt und für ihn ist es eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Sein Dank ging auch an alle, besonders an die Kreisvorsitzenden, verbunden mit dem Wunsch, weiterhin Interesse für unseren Verband zu haben und aktiv mitzuarbeiten. *Ihr Landesverband*

## Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

**Veitshöchheim:** Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47  
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

## Alte Obstsorten

**Baumschule Baumgartner** Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

**Baumschule Johannes Schmitt** Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baidersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

**Baumschule Wolfgang Wagner** Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

## Baumschulen



**GARTEN - BAUMSCHULE  
GARTENGESTALTUNG**

Bäume • Obstbäume  
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen  
aus eigener Anzucht

Dorpaten Straße 14 • 81927 München  
Telefon (089) 93 17 11 • Telefax (089) 930 55 29  
e-mail baumschule-boesel@t-online.de  
Internet: www.baumschule-boesel.de



**BELLANDRIS  
KUTTER**  
GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH  
Im Moos 6  
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG  
Europastraße 2  
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

über 140 Jahre  
**Schmidtlein**

Bd&Gartenbaumschule  
Deutsche Markenbaumschule  
Forst-Baumschule  
Anerkannter Lehrbetrieb  
eab Mitglied

**BAUMSCHUL-CENTER**

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich  
Telefon 0 91 33/8 21 • www.baumschule-schmidtlein.de

**PLANUNG  
BERATUNG**

**Staudinger**  
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...  
... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule – GartenService  
Mainbach 7 – 84339 Unterriedfurt – Tel. 0 87 24/3 56 – Fax 0 87 24/83 91

www.staudinger-pflanzen.de

**BELLANDRIS  
WÖRLEIN**  
GARTENCENTER

Wörlein Gartencenter GmbH  
Baumschulweg 9  
86911 Dießen

www.woerlein.de

## Veredelungsunterlagen

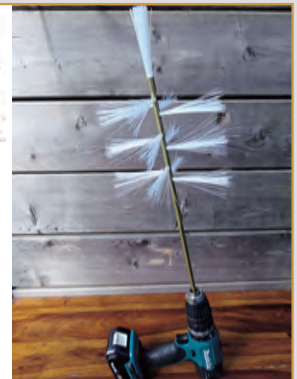
**Obstwildlinge**, Typenunterlagen und Veredelungszubehör  
**Fa. Lutz**, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68  
www.veredelungsunterlagen.de

## Besonderes

**DAVID ASCHL**  
**BÜRSTENMANUFAKTUR**

flaschenbuersten.at

Verkauf auch über  
**www.vierka.de**



## Pflanzen aus der Region für die Region



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr.  
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop  
[www.baumschule-plattner.de](http://www.baumschule-plattner.de)

Baumschule Plattner • Haag 4 • 94501 Aldersbach  
Tel. 08547 - 588 • Telefax 08547 - 1696

## Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG  
**Bodenstarter®**

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH • Haid am Rain 3 • 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

Für alle Gartenflächen  
**schwab**  
ROLLRASEN

## Düngemittel

ORGANISCH-MINERALISCHER  
**Rollrasendünger®**

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH • Haid am Rain 3 • 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

**schwab**  
ROLLRASEN

## Fuchsien

**FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL**  
Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45  
[www.fuchsien-friedl.de](http://www.fuchsien-friedl.de)

## Gartenbedarfsartikel

**Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelstegplatten**  
**Sonnensegel – Sandkastenabdeckung**  
**Gebr. Auer** Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer  
84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

## Gartenraritäten

Natürlich gestalten mit Naturstein  
Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –  
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen  
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**  
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Anzeigenannahme unter: Tel. 089 / 54 43 05 - 13

## Hochbeete

**ESTAST**


**Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!**  
**Hochbeete** aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab  
**195,- €** und Hochbeet-Zubehör  
 Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330  
 www.estast.de • office@estermeier.de

**Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark**  
 Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hausbauer-noeham@t-online.de,  
 Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hausbauer-sohn.de

## HOCHBEETE UND WANDBEETE AUS LÄRCHENHOLZ

**ANTON KASTENMÜLLER**  
 HOLZBE- UND VERARBEITUNG

Thal 31 · 83104 Tüntenhäuser

 Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de  
 Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de

**Hochbeete aus  
 Robinienholz**
**NATURZAUN**

 Naturbelassenes Kastanien- und  
 Robinienholz für den Außenbereich

 Fa. Carl Ruhdorfer  
 Klosterstr. 19, 84175 Schalkham  
 Tel. (08744) 967842  
 www.naturzaun.com

## Keltengeräte

Alles für die Gärmost und Saffherstellung · Prospekte kostenlos


 Hydraulik-  
 pressen in  
 2 Größen  
 Korb- und  
 Plattensystem

 Handpressen  
 in  
 3 Größen

 Pasteuri-  
 siergerät  
 mit den  
 vielen Mög-  
 lichkeiten  
 und  
 Leistungen

 Mostpumpen aus  
 Edelstahl samt  
 Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

## Rasen

 WIR BIETEN MEHR  
**Schwab Rollrasen**

- ! perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- ! über 300 Rasenvariationen erhältlich
- ! Lieferung innerhalb von 24 Stunden


 Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen  
 Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

## Sämereien

### Bio-Vielfalt im Gemüse-/Kräuterbeet!

 Saatgut alter Sorten, Blumen, Kräuter  
 Telefon 0 93 31/98 94 200, www.bio-saatgut.de

## Gartenmarkt

Botanische Steck- und Hängeetiketten

**Fa. SCHILDER-HEINRICH**

 95189 Köditz – Tel. 09295/2 10 · Fax 1293  
 www.pflanzenetiketten.de


## Qualitätswerkzeuge



### Bio-Pflanztunnel

Früherer Saisonbeginn dank Thermo-Effekt. Schutz vor Frost, Wind, Hitze, Schädlingen, Hagel. Einfachster Aufbau – Tunnel vormontiert. Material: atmungsaktives PP-Vlies. UV-stabilisiert.  
 Maße: 45 x 50 x 300 cm

Bestell-Nr. 104007, € 27,80

### Astschere FELCO 210

Zweihand Baum- und Astschere als großes Modell mit langen Griffen. Gegenklinge fast glatt – für einen sauberen Schnitt.

Griffe aus leichter Karbonfaser. Länge: 60 cm, Gewicht: 710 g. Schnitte bis 35 mm Ø

Bestell-Nr. 65032, € 108,00

### FELCO 8/FELCO 9

Die Schere mit dem gekrümmten Griff, die sehr gut in der Hand liegt.

Felco 8 für Rechtshänder  
 Bestell-Nr. 65007, € 42,00

Felco 9 für Linkshänder  
 Bestell-Nr. 65014, € 42,00

### TINA Baumsäge

Beste Gärtnerqualität: Leichtmetall-Legierung, hoher Bügel, versenkte Sägeblatthalterung.

Bestell-Nr. 294007, € 54,50

Ersatzsägeblatt:  
 Bestell-Nr. 294008, € 7,50

### Klappsäge Silky F-180

Schnittlänge: 18 cm, Raststufen, sichere Verriegelung

Bestell-Nr. 361001, € 26,00

Ersatzsägeblatt:  
 Bestell-Nr. 361002, € 20,00

### Gürteltasche

Robuste Gürteltasche für Gartenzubehör. 1 große und 2 kleine Taschen, regulierbarer Taillengurt. Innen besonders verstärkt. Reißfestes Material aus Polyester.

Bestell-Nr. 104001, € 12,00

### Knieschoner

Federleichter Knieschutz, verbesserte Form, hoher Tragekomfort. Regulierbare Klettverschlüsse, reißfestes Material, wasserdicht.  
 Maße ca. 26 x 24 cm.

Bestell-Nr. 104006, € 14,80



Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. · Herzog-Heinrich-Str. 21 · 80336 München · Telefon (089) 54 43 05-14/15  
 bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop

## Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867-7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

**Chefredaktion:** Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org

**Anzeigenverwaltung:** Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 35

**Abonnementverwaltung und Vertrieb:** Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org

Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:

Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00

Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.  
 Layout: Communicator Network, München  
 Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim  
 Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo-druckereien.de

## Gärtnerjahrtag in München

Ein Blütenmeer zieht jedes Jahr – traditionell am ersten Dienstag im August – durch die Münchner Innenstadt. Der Gärtnerjahrtag beginnt mit einem Standkonzert am Viktualienmarkt. Danach ziehen die Gärtner mit reichgeschmückten Pferdegespannen, Blasmusik und gemüsebeladenen Traktoren von der Schrannehalle über den Viktualienmarkt zum »Alten Peter«, wo ein Gottesdienst stattfindet. Der Festumzug geht danach weiter zum Hofbräuhaus, wo es einen festlichen Empfang gibt.



Am Gärtnerjahrtag nahmen dieses Jahr über 1.000 Gärtner teil, darunter die Gartenbaugruppen der Stadt und des Umlands, die Junggärtnervereinigungen, Gemüse und Blumengärtner des Blumengroßmarkts, Gärtner des Botanischen Gartens und Gartenbauvereine aus dem Kreisverband München, wie der Unterhachinger Gartenbauverein.

Der Gärtnerjahrtag geht auf ein Gelübde nach der Pestzeit im 17. Jh. zurück. Nach Ende der Pest machten die Münchner Klostersgärtner den verängstigten Überlebenden mit Blumen-, Obst- und Gemüsegeschenken neue Hoffnung. Gleichzeitig legten Sie vor der Schutzheiligen Gertrude den Schwur ab, jeden ersten Dienstag im August einen Festumzug und einen Dankgottesdienst zu veranstalten. Das Gärtnerfest gehört mit Metzgersprung und Schäfflertanz zu den ältesten Brauchtümern der Stadt München.

## Kreisgartentag in Töpen

Die lange Tradition der Kreisgartentage im Kreisverband Hof – seit 2001 unter dem Motto »Fantasien rund um den Garten« ging 2017 in die 17. Runde. In diesem Jahr fand die Veranstaltung in der ländlich geprägten Ortschaft Töpen statt. 95 Aussteller bedeuteten dabei einen neuen Rekord.



Kreisvorsitzender Hilmar Bogler (links) und Präsident Vaitl ließen sich die »Baggerla« (bzw. »Reibetatschi«) des OGV Feilitzsch schmecken.

Irene Wunderlich, die Vorsitzende in Töpen und Hilmar Bogler, der neu gewählte Kreisvorsitzende in Hof, konnte neben vielen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft die Bezirksvorsitzende Gudrun Brendel-Fischer und unseren Präsidenten Wolfram Vaitl begrüßen. Die offizielle Eröffnung nahm Landrat und Schirmherr Dr. Oliver Bär vor. Zusammengefasst war es ein wunderschöner Tag, an den sich alle Besucher noch lange erinnern werden.

*Hilmar Bogler, KV Hof*

Geschätzte 6.000–7.000 Besucher kamen und konnten Wissenswertes über Baumschnitt, Veredelung und Sortenbestimmung bei einem Pomologen erfahren sowie sich bei einer »Pflanzendoktorin« über die Behandlung von Krankheiten informieren. Aber auch die ganze Vielfalt über Gartengestaltung, Floristik, Ambiente, die ein Gartenfreund für sein Hobby benötigt, war reichlich vorhanden. Auch das Kulinarische kam nicht zu kurz.

## Wald-Familien-Nachmittag der »Fruchtzwerge«



Die Jugendgruppe »Fruchtzwerge« des Gartenbauvereins Ellerbach-Fultenbach (KV Dillingen) wurde im Mai 2016 gegründet und vermittelt den Kindern im Alter von 2–12 Jahren einmal im Monat Wissenswertes über Natur, Pflanzen und Tiere.

Viele Familien waren im Juli dieses Jahres der Einladung der Jugendgruppe zum Wald-Familien-Nachmittag gefolgt. Treffpunkt war der Picknickplatz am »Vopeliusstern« in den Wäldern um Ellerbach und Fultenbach. Nach vielen Aufgaben, Spielen und Rätseln über die Bewohner des Waldes, die die Kinder absolvieren mussten, gab es neben Kaffee und Kuchen auch kleine Geschenke für die Kinder.

*Christian Ertl, 1. Vorstand GV Ellerbach-Fultenbach*

## Bäumchen gegen den Hunger

Der Obst- und Gartenbauverein Retzbach (KV Main-Spessart) versucht nicht nur das Dorf Retzbach zu verschönern, wenn zum Beispiel schöne Kränze zum Erntedank gebunden werden. Sr. Elisabeth Heßdörfer CPS aus Retzbach arbeitet seit 28 Jahren in Mosambik. Sie erfährt dabei viel Hilfe aus der Heimat und der Familie, denn der Erlös der Erntedankaktion fließt zu ihr nach Mosambik.

Otto, ihr ältester Bruder, hat als ehemaliger Vorsitzender des Vereins diese Hilfe initiiert. Und mit viel Eifer und Freude sind sie nun mehr als 10 Jahre schon dabei, durch diese Aktion den Hungernden und Kranken in Afrika zu helfen. Sr. Elisabeth verschenkte schon weit mehr als 1.000



Übergabe der Hilfe aus der Heimat (1.500,- €) durch den Obst- und Gartenbauverein Retzbach und Bruder Otto an Bruder P. Richard für Sr. Elisabeth Heßdörfer CPS, die sich über die stete und große Hilfe aus der Heimat freut und ein großes »Vergelt's Gott« zurückschickt.

Bäumchen besonders den Waisenkindern, dass sie die Obstbäumchen pflanzen als »Bäumchen gegen den Hunger«. Aus vielen kleinen sind jetzt schon viele stattliche Bäume geworden, tragen viele Früchte und erweisen sich als große Hilfe gegen Hunger und Krankheit, wenn die karge Ernährung aufgebessert wird.

*Otto Feser, 1. Vorsitzender, Verein für Obst-, Gartenbau und Landespflanze Retzbach 1893 e. V.*

## Gewinner unseres Flori-Rätsels September

Sophia Bonatesta, Kollburg; Olivia Großmann, Oberickelsheim; Christina Ober, Maitenbeth; Michael Werthmann, Kösching; Renate Jüllich, Höchstädt; Noah Völk, Würzburg; Fanni Wagner, Ellingen; Maria Reitberger, Rinchnach; Alexander Loehr, Mainburg; Christina Schleich, Peiting. **Lösung: Steinmarder**

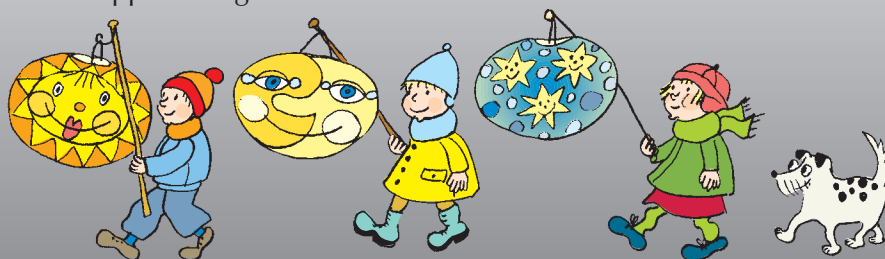
MIT FLORI DIE  
NATUR ERLEBEN

Jetzt wird's  
duster!

Wenn du derzeit am Nachmittag noch im Garten zu tun hast, dann musst du dich sputen. Denn jetzt im November wird es schon zeitig dunkel, besonders wenn an trüben Tagen auch noch der Nebel über die kahlen Bäume hereinschwebt. Gut, wenn die meiste Arbeit schon erledigt ist. Jetzt also schnell die Gemüsebeete abräumen, das Laub harken, einen Laubhaufen für den Igel anlegen, Tulpenzwiebeln stecken, Nistkästen aufhängen, Futterhäuschen aufstellen, Geranien und nicht winterharte Topfpflanzen nach drinnen bringen, Rosen anhäufeln und mit Laub und Reisig abdecken, Gartengeräte säubern und aufräumen, Spielgeräte und Gartenmöbel in den Schuppen bringen....



Der Garten reagiert auf die zunehmende Dunkelheit. Viele Tiere, wie Igel oder Siebenschläfer, suchen sich jetzt Unterschlüpfe für ihren Winterschlaf. Sogar die Bäume begeben sich in eine Art Winterruhe. Sie werfen ihr Laub ab und stellen ihre Nährstoffproduktion ein. Auch auf uns Menschen wirkt sich die Dunkelheit aus. Bekommt unser Körper im Winter zu wenig Licht und Sonne ab, macht uns das müde und trübsinnig. Flori hat dagegen ein Rezept: Er geht so oft wie möglich raus, auch bei Schmuddelwetter. Außerdem hat er in seinen kahlen Kirschbaum bunte Lampions gehängt und installiert eine Lichterkette im Geäst. Das sieht schön bunt und fröhlich aus.



Gegen Trübe-Tassen-Stimmung hilft diese Dosenlichterkette. Du brauchst eine 10er-Lichterkette (mit Zeitschaltuhr zum Strom sparen!) und Blechdosen. Reinige die Dosen. Zeichne mit Filzstift verschiedene Muster auf. Schlage mit einem Nagel und Hammer Löcher entlang des aufgezeichneten Motivs ein. Stülpe die Dose dazu über ein Rundholz, das als Unterlage dient. Für die Aufhängung bohrst du noch am oberen Rand der Dosen an zwei Seiten Löcher ein. Durch diese fädelt du den Draht. Nun stülpst du die Dosen über je ein Lämpchen und bindest sie mit dem Draht am Kabel fest. Fertig!

Diesmal ist  
Flori gar nicht auf  
der Seite zu sehen. Oder doch?  
Vielleicht hat er sich ja nur  
versteckt! Findest du ihn?

Wenn du herausgefunden hast, wo sich Flori versteckt hat, dann schreibe es auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 10. November an den Obst- und Gartenbauverlag. Du nimmst dann an der Verlosung teil.





Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pflanzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pflanzengerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

*auch in Ihrer Nähe!*

63762 Großostheim/Am Trieb 9  
**Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun**  
Tel. 0 60 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3  
**Helmstetter GmbH**  
Garten-Fachmarkt und Baumschule  
Tel. 0 60 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Großheubach/Industriestraße 33  
**Baumschul-Center Kremer**  
Tel. 0 93 71/10 45  
www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatstraße 14  
**A. Bösel Garten – Baumschule**  
Tel. 0 89/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de  
www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiast. 1  
**Sauer Pflanzenkulturen**  
Tel. 0 88 41/48 80 90 · Fax 4 88 09 99  
Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3  
**Baumschule Fauerbach**  
Tel. 0 80 31/54 57  
blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25  
**Baumschule Georg Ganslmaier**  
Tel. 0 80 39/28 15  
www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4  
**Majunke Baum – Garten – Floristik**  
Tel. 0 87 51/86 47 54  
www.majunke.de

84103 Postau/Trauseneck 32  
**Baumschule Patzlsperger**  
Tel. 0 87 02/9 11 50  
www.patzlsperger-pflanzen.npage.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7  
**Baumschule Staudinger**  
Tel. 0 87 24/3 56  
www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1  
**Baumschule Kreuzer**  
Tel. 0 86 83/89 89–0  
info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2  
**Baumschule Robert Schwab**  
Tel. 0 84 50/80 02  
www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchner Straße 51  
**Baumschule Ketzler GbR**  
Tel. 0 82 1/60 30 86  
baumschule.ketzler@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4  
**Christoph Baumschulgarten**  
Tel. 0 82 37/9 60 40  
www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65  
**Baumschule Hörmann GbR**  
Tel. 0 82 52/50 50, Fax 0 82 52/8 14 80

86637 Wertingen/Bauerngasse 47  
**Garten Reiter GmbH**  
Tel. 0 82 72/24 83  
www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdinger Str. 35–37  
**Baumschule Ensslin**  
Tel. 0 90 81/2 20 05  
www.baumschule-enssliin.de

89340 Leipheim/Grüner Weg 2  
**Schwäbische Baumschule Haage**  
Tel. 0 82 21/2 79 60  
www.haage.de  
Zweigbetrieb:

86853 Langerringen-Westerringen  
Tel. 0 82 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14  
**Baumschule Bunk**  
Tel. 0 90 72/25 27  
info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52  
**Garten-Land Wohlhüter OHG**  
Tel. 0 90 73/9 10 77  
info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31  
**Garten Baumschule Bittner**  
Tel. 0 91 76/2 62  
bittnerallersberg@t-online.de

90607 Rückersdorf/Mühlweg 49  
**Braunlein – Aus Liebe zum Garten**  
Tel. 0 91 11/57 70 85  
www.garten-braunlein.de

90617 Puschendorf/Fliederweg 11  
**Baumschule Michael Popp**  
Tel. 0 91 01/21 21  
www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15  
**Garten Baumschule Menger**  
Tel. 0 91 31/7 16 60  
www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18  
**Baumschul-Center Schmidlein**  
Tel. 0 91 33/8 21  
info@baumschule-schmidlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10  
**Baumschule Kreutzer**  
Tel. 0 91 22/26 58  
info@baumschule-kreutzer.de

91177 Thalmässing/Eysölden M 45  
**Garten Bischoff**  
Tel. 0 91 73/7 91 90  
www.garten-bischoff.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68  
**GartenBaumschule Geiger GmbH**  
Tel. 0 91 51/8 30 03-0  
info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29  
**Baumschule Engelhardt**  
Tel. 0 98 57/5 02  
www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6  
**Garten Punzmann**  
Tel. 0 96 81/92 11–0  
www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Zifling – Bierl 2  
**Bayerwald Baumschule Pohl**  
Tel. 0 99 71/8 45 90  
www.gartenbau-pohl.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5  
**Baumschule Preller**  
Tel. 0 9 51/5 42 05  
www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1  
**Baumschule Schlierf**  
Tel. 0 95 52/4 43  
www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neundorf 25  
**Baumschule Engel**  
Tel. 0 92 66/85 19  
www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnenfeld 22  
**Garten Baumschule Ringelmann**  
Tel. 0 93 31/27 95 90 07  
www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/Reusch 76  
**Baumschule Hof Zellesmühle**  
Tel. 0 98 42/70 66  
baumschule@hof-zellesmuehle.de

97337 Dettelbach/Am Spielberg 4  
**Baumschule Pfister**  
Tel. 0 93 24/17 03  
www.gartenbaumschule-pfister.de

97353 Wiesentheid OT Geesdorf/  
Untersambacher Straße 10  
**Pflanzen Weiglein**  
Tel. 0 93 83/9 93 50  
www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3  
**Baumschule Müllerklein GbR**  
Tel. 0 93 53/9 71 50  
info@muellerklein.de, www.muellerklein.de